263. Sonnabend, den 9. November 1867. 263.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Schrader und dem Inspektor der Gemälde-Gallerie in Kassel, Professor Aubel, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Major Freiherrn von dem Bussche des 1. westf. Infant.-Regiment Nr. 13 den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Stadtkämmerer Idzkowski zu Löbau den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Stuttgart, 8. Novbr. Vormitt In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde von Seiten der Staatsregierung auf eine Interpellation des Abgeordneten Hölder erwidert, daß Entwürfe über eine neue Organisation des Ministeriums des Innern so wie über Revision der Verfassung demnächst vorgelegt werden sollten. Desgleichen wurde eine Anfrage des Abgeordneten Wächter dahin beantwortet, daß die Vorlage eines Steuer-Revisionsgesetzes noch auf diesem Landtage erfolgen werde.

Wien, 8. November, Vormittags Die „Wiener Presse" und die „Debatte" wollen wissen, daß die Pforte die letzte Note der Großmächte nicht nur mit dem Hinweise auf den Inhalt der vom Großvezier in Kreta erlassenen Proklamation, sondern auch mit der Erklärung beantwortet habe, daß sie (die Pforte) gern bereit sei, die ihr für ihr Verhalten zugeschobene Verantwortlichkeit zu übernehmen, und daß sie nichts Anderes, als die von den Mächten in Aussicht gestellte Enthaltung von jedweder Einmischung verlange.

London, 8. Nov. Vormittags. Gutem Vernehmen nach wird die Regierung gegen den Rest der in Manchester festgenommenen Fenier die Anklage auf Mord fallen lassen und die Anklage nur auf schwere Polizei-Kontravention stellen.

London, 8. Novbr., Nachmittags. Wie den Assekuradeuren gemeldet wird, ist in Folge des Orkans in den westindischen Gewässern die Mannschaft des Dampfers „Rhone" ganz, und von der Mannschaft des Schiffes „Wye" ein Theil untergegangen; von den Passagieren sind nur zwölf gerettet und nach Southampton gebracht.

Stockholm, 8. November. Das in französischen Blättern auftretende Gerücht von einem Rücktritt des hiesigen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Manderström, so wie von einer Ersetzung desselben durch den Grafen Ehrenswärd wird in wohl unterrichteten Kreisen für völlig unbegründet erklärt.

Petersburg, 8. November, Nachmitt. Nach hier eingegangenen Meldungen soll die Pforte alle neuen Forderungen der serbischen Regierung, welche mit den Vorgängen auf dem Dampfer „Germania" zusammenhängen, kategorisch zurückgewiesen haben. — Von offizieller Seite werden alle Mittheilungen auswärtiger Blätter entschieden dementirt, denen zufolge Personen, welche die Abschaffung des Gesetzes betreffend die Einführung der russischen Sprache als Amtssprache in den Ostseeprovinzen verlangten, polizeilich verfolgt würden; für eben so unbegründet gilt die Nachricht von der bevorstehenden Emigration des in den Ostseeprovinzen ansäßigen Adels. — Der Goldimport dauert fort. Die Reichsbank soll bis jetzt Gold im Betrage von 30 Millionen Rubel angekauft haben. — Die Kaiserin von Rußland hat gestern ihre Rückreise von Odessa hierher über Czernowitz angetreten.

Paris, 9. November. Die „Patrie" spricht in einem von Dréolle gezeichneten Artikel die Hoffnung aus, Italien und Frankreich werden gemeinsam die Beruhigung der Geister in Italien und im Kirchenstaat herbeiführen. Die Franzosen bleiben im Kirchenstaat bis die Administration reorganisirt und die Spuren der letzten Kämpfe verwischt sind. Wahrscheinlich werden die Truppen in den nächsten Tagen Rom verlassen und sich in Civitavecchia konzentriren; sie werden nach Toulon zurückkehren, wenn die Pazifikation der Geister vollständig ist.

Zur gegenwärtigen Lage der evangelischen Landeskirche Preußens.

Dem Jubeljahre des 50jährigen Bestehens der evangelischen Union ist es bestimmt gewesen, für die ev. Kirche Preußens ein Jahr tiefgreifender Entscheidung werden zu sollen. Der Inhaber des landesherrlichen Kirchenregiments hat in Hinsicht der ev. Kirchenterritorien der neuen Provinzen bestimmt, daß dieselben nicht unter die Verwaltung des evangelischen Ober-Kirchenraths, sondern unter die des Kultus-Ministeriums gestellt werden sollen.

Doch wie tief auch diese Entscheidung die kirchlichen Verhältnisse Preußens für die nächste Zukunft berühren mag, so scheint uns jedenfalls so viel klar, daß damit nur ein Provisorium geschaffen sein kann, während dessen sowohl der evangelische Oberkirchenrath, als das Kultus-Ministerium sich um so dringender aufgefordert fühlen dürften, die ihrer Verwaltung unterstellten Kirchengebiete durch Schaffung, resp. weiteren Ausbau einer presbyterialen und synodalen Organisation dem Zeitpunkte entgegenzuführen, wo durch Berufung einer allgemeinen ev. Landessynode die Verfassungsfrage zum definitiven Abschlusse, und damit der Artikel 15 der preußischen Staatsverfassungsurkunde zur wirklichen Ausführung gebracht werden kann.

Indem wir uns in diesem Sinne auf den Boden der jetzt geschaffenen thatsächlichen Verhältnisse stellen, halten wir zugleich an der Ueberzeugung fest, daß die Bestellung eines einheitichen, nicht territorialistischen Kirchenregiments für die gesammte ev. Kirche Preußens in allen ihren Theilen sich je länger, desto mehr als eine Nothwendigkeit erweisen, und daß die centrifugale Strömung, welche in den specifisch-konfessionalistischen Kreisen der alten und neuen Provinzen, nicht ohne wesentliche Mitwirkung politischer Motive, zeitweilig vorherrschend geworden zu sein scheint, bald genug einer heilsamen centripetalen Strömung weichen werde.

In dieser Hoffnung bestärkt uns jetzt bereits sogar die „Erlanger Zeitschrift für Protestantismus und Kirche" durch den Aufsatz, welchen sie in ihrem neuesten Monatshefte über den Artikel 15 der preußischen Verfassungsurkunde gebracht hat. Denn nachdem sie noch vor wenigen Monaten auf dem besten Wege war, selbst den Maßlosigkeiten derer beizupflichten, welche der evangelischen Kirche Preußens sogar das Recht absprechen wollten, sich eine evangelische zu nennen, ist sie doch nun schon zu der erfreulichen Einsicht gelangt, daß auch die lutherische Kirche in den preußischen Landen unter den Begriff derjenigen evangelischen Kirche falle, von welcher der Artikel 15 der preußischen Verfassungsurkunde handelt, und daß deshalb eine Aenderung dieses Artikels zu Gunsten der lutherischen Kirche keineswegs nothwenig sei Hoffentlich wird die Partei der „Erlanger Zeitschrift" allmählig auch noch zu einer Reihe anderer Erkenntnisse, von denen sie bis jetzt auch in dem angeführten Artikel keine Ahnung zu haben scheint, gelangen und, wenn erst noch einige Jahre ins Land gegangen sein werden, sich auch der Einsicht nicht mehr verschließen, daß es nur eine unevangelische Ueberspanntheit gewesen ist, welche den substanziellen Inhalt des lutherischen Bekenntnisses durch die Union der evangelischen Kirche Preußens als gefährdet oder gar als beseitigt zu bezeichnen vermocht hat.

Doch wir haben unseren Lesern heute Besseres zu bieten, als die Aeußerungen der „Erlanger Zeitschrift". Wir möchten sie vielmehr auf eine Schrift hinweisen, die zur Orientirung über die gegenwärtige innere und äußere Lage der ev. Kirche Preußens vortrefflich geeignet ist Es ist die schon in der Nummer 226 dieser Zeitung genannte Schrift von Dr. Altmann: „Die evangelische Union in Preußen, ihre Entwickelung, ihr Recht und ihre Stellung zu den neueinverleibten Provinzen. Eine Gedenkschrift zur fünfzigjährigen Feier ihres Bestehens.*)

Dr. Altmann hat sich die Aufgabe gestellt, das Bild des zurückgelegten Entwicklungsganges der evangelischen Union in Preußen und zwar vorzugsweise nach der Seite des Rechts hin zu entrollen und diesen Entwicklungsgang nicht blos bis auf die Gegenwart fortzuführen, sondern auch, überall anknüpfend an das Maß der gegebenen Zustände, den Blick in die Zukunft zu wenden, um den Weg ins Auge zu fassen, auf welchem allein die gesunde Weiterentwickelung der Union erfolgen könne, und schließlich die Frage zu behandeln, welche Stellung die Union zu den Kirchen der neu erworbenen Länder zu nehmen habe.

Ueberblickt man auf dem von Dr. Altmann verfolgten Wege eingehender rechtsgeschichtlicher Darlegung wieder einmal den ganzen Entwickelungsgang der Union, so muß sich dem unbefangenen Leser die Ueberzeugung aufdrängen, daß, wenn jemals eine große kirchliche That geschichtlich vorbereitet war, das bei der Gründung der Union 1817 der Fall gewesen sei Nicht der eigenmächtigen Willkür ist sie entsprungen, nicht durch einen königlichen Gewaltakt ist sie eingeführt worden Vielmehr war der König weit entfernt davon, die Union aufzudrängen, und in dieser Angelegenheit etwas verfügen oder bestimmen zu wollen. „Nur freier Entschließung und Aneignung sollte die Union ihr Dasein verdanken, Gemeinde nach Gemeinde ihr beitreten und so am Ende die ganze Kirche aus lutherischer und reformirter in eine unirte umgewandelt werden." Zugleich erhellt aus dieser lichtvollen geschichtlichen Darlegung, daß die Union in Preußen von Anfang an nicht darauf angelegt gewesen ist, Bekenntnisse der lutherischen und der reformirten Kirche zu beseitigen, sondern lediglich darauf, denselben hinsichtlich der zum größten Unsegen für beide Kirchen über alle Gebühr urgirten Differenzlehren die frühere kirchentrennende Bedeutung zu nehmen, und ebenso, daß durch den viel gedeuteten Erlaß des Königs vom 28 Februar 1834 nicht wieder in eine mehr konfessionelle Bahn eingelenkt werden sollte, sondern daß durch denselben, ohne das ursprüngliche Prinzip aufzugeben, nur „das Wenigste", was zur äußeren Erscheinung der Union erfordert wird, nämlich unbeschränkte Abendmahls-Gemeinschaft und einheitliches Kirchenregiment, „ohne jedoch ein Mehreres ausschließen zu wollen," klar bezeichnet worden ist.

Nachdrücklich betont Dr Altmann, daß es dem Kirchenregiment auf seinem nicht bekenntnißlosen, sondern in dem vorher bezeichneten Sinne bekenntnißgemäßen Standpunkte möglich gewesen ist, nicht nur der großen Mehrzahl der Evangelischen der Landeskirche, die sich der Union angeschlossen hat, gerecht zu werden, sofern dieselben nur nicht das Recht lutherischen oder reformirten Bekenntnisses verletzen wollten, sondern daß die Landeskirche auch darin ihre Umfassungskraft und wahre Katholicität bewiesen hat, daß sie auch lutherischen und reformirten Gemeinden, welche der Union nicht beitraten, die Freiheit ihres Bekenntnisses unverkümmert erhalten hat, und ebenso, daß die Union in Preußen, sowohl in ihrer weiteren, wie in ihrer engeren Auffassung und Gestaltung, mehr als in irgend welchem deutschen Lande, Freude an dem Bekenntnisse des Evangeliums, Pflege positiver Theologie, Macht gegen Lehrwillkür, Aufmunterung des Zeugnisses von Christo und Förderung der Mission gewirkt hat, und daß ein Baum, der solche Früchte aufzuweisen hat, nicht wohl ein fauler Baum sein kann. Wir glauben, daß dies Zeugniß ebenso wahr ist, als das weitere Urtheil: „Die Förderung der evangelischen Union und mit ihr die gesunde Entwickelung der Konfession werde aber erst dann in wirksamster Weise eintreten, wenn die zum Zweck des Vollzugs des Artikels 15. der Verfassungs-Urkunde angebahnte synodale Gliederung der evangelischen Landeskirche Preußens ihrer Vollendung entgegengeführt und demnächst der evangelischen Kirche die selbstständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten übertragen werde." Die so verfaßte evangelische Kirche Preußens wird zwar die Befugniß haben, „die hochwichtige Thatsache vor aller Augen bloß zu legen, daß die Bekenntnisse des lutherischen und reformirten Typus nicht nur berechtigte Entwickelungen aus dem evangelischen Princip, sondern in allen Kardinalpunkten der Lehre und des Glaubens Eins seien"; aber sie wird nicht befugt sein, die Anerkennung jenes in Klarstellung der Bekenntnisse blos gelegten und vereinbarten Konsensus auch denjenigen reformirten und lutherischen Gemeinden aufzunöthigen, welche der Union nicht beigetreten sind." Vielmehr wird „den letzteren der gedachte Konsensus nur zur freien Aneignung mitzutheilen und der Zeitpunkt abzuwarten sein, wo das Gebet des Hohenpriesters (Joh. 17, 20. 21.) zunächst für die Gesammtheit der Bekenner der evangelischen Konfessionen sich erfüllen wird." Und in der That wird die Union, welche Kämpfe sie auch noch zu führen haben mag, dieselben um so erfolgreicher und mit um so größerem Segen bestehen, je mehr von ihrer heiligen Sache alle Kräfte und Mittel äußerer Vergewaltigung und alle Künste bloßer Ueberredung werden fern gehalten werden. Ist in dieser Hinsicht früher mitunter, wenn auch in bester Absicht gefehlt, sind durch einzelne territorialistische Maßregeln den Gegnern der Union von ihren Freunden selber Waffen in die Hände gegeben worden, so darf es fortan nicht mehr und nie wieder also geschehen.

Aus dem Gesagten ergiebt sich von selbst, daß Dr. Altmann einer Nöthigung der ev. Gemeinden der neu einverleibten Provinzen, der in Altpreußen bestehenden Union beizutreten, nicht das Wort reden kann. Indem er die konkreten kirchlichen Verhältnisse jener Territorialkirchen und die theils gegen, theils für die Union schon jetzt hervorgetretenen Kundgebungen schildert, gelangt er hinsichtlich des von den unionistisch gesinnten Gemeinden einzuschlagenden Verfahrens zu einem Urtheil, welches von demjenigen, das Dr. Hinschius in seiner bekannten Schrift ausgesprochen hat, theilweise abweicht. Es lautet:

„Von den neu einverleibten Gebietstheilen dürften nur die ev. Gemeinden der hessischen und nassauischen Lande sich ohne Weiteres und aus freien Stücken geneigt zeigen, der Union, wie sie in Altpreußen besteht, beizutreten. Eine solche Beitrittserklärung würde auszusprechen haben, daß die betreffende Gemeinde nicht blos das oberste Kirchenregiment Sr. Majestät des Königs gern und freudig anerkenne, sondern auch die Genossen der anderen Konfession sowohl zum heiligen Abendmahle, als zur Mitgliedschaft in der Gemeinde zulasse."

Eine derartige Beitrittserklärung an und für sich würde in keiner Weise die Einfügung der betreffenden Kirchenkreise in die altpreußische Landeskirche nach ihrer gegenwärtigen Umfassung bedingen. Dies ergiebt sich schon daraus, daß die Begriffe Union und ev. Landeskirche Preußens nicht identisch sind. Alle die Schwierigkeiten also, welche die Aufnahme von Gemeinden der neuen Provinzen in die altpreußische Landeskirche in regimentlicher und vorwiegend rechtlicher Beziehung nach sich ziehen würde, fallen bei Abgabe einer Erklärung, wie sie oben von uns hingestellt wurde, weg."

Rechtsgültig jedoch erscheint eine solche Beitrittserklärung nur dann, wenn sie, wo synodale Organe bereits geschaffen sind, von diesen, in Ermangelung derselben aber von der Gemeinde, mit Einschluß des darin fungirenden geistlichen Amts, also nirgends einseitig, erfolgt."

„Die von uns bezeichnete Unionserklärung erfordert die Zustimmung des Kirchenregimentes nicht."

Wir machen auf diese wichtigen Sätze, welche uns bei Anerkennung der Thatsache, daß sämmtliche unter dem landesherrlichen Kirchenregiment des Königs stehenden Kirchengemeinden, sowohl unirte, als lutherische und reformirte, die evangelische Kirche des jetzigen preußischen Staates bilden, durchaus richtig erscheinen, ganz besonders aufmerksam.

Wenn Dr. Altmann schließlich noch von dem Wege handelt, auf dem die ev. Kirche Preußens zur Verwirklichung der im Artikel 15. der Verfassungsurkunde gegebenen Verheißung zu führen ist, so findet bei ihm, so viel wir sehen, eine wesentliche, auch von Dr. Hinschius in dessen Schrift getheilte Uebereinstimmung mit den Vorschlägen statt, welche von dem „evangelisch-lutherischen Theologen der Provinz Hannover" in seiner Schrift: „Ueber die zukünftige Gesammtverfassung der evangelischen Kirche Preußens" formulirt worden sind.

Möge nun das königl. Kultusministerium mit dem ev. Ober-Kirchenrath in der Gestaltung einer gesunden Organisation der ihrer Verwaltung unterstehenden Gebiete der ev. Kirche Preußens wetteifern, damit in nicht allzulanger Zeit die Berufung einer allgemeinen Landessynode zur Verwirklichung des Artikel 15 der Verfassungsurkunde des preußischen Staats möge geschehen können.

*) Braunschweig, C. A. Schwetzschke u. Sohn (M. Bruhn 1867).

Es ist außer Zweifel, daß französische Truppen am Kampfe gegen Garibaldi Theil genommen haben. Der „Moniteur" verschweigt diese Thatsache zwar, aber dies ist das Schweigen der Scham. Bei aller Anmaßung haben die Franzosen doch nicht die Stirn, aus einem gegen die italienischen Freischärler auf diese Art erfochtenen Siege gloire zu machen.

Aber sie fühlen auch vielleicht, daß bei Montana nicht Garibaldi, sondern Louis Napoleon besiegt wurde. Der Kaiser will das

Papstthum langsam zu Grunde gehen lassen, es soll sich in sich selber zerstören. So wird es ihn in seinen Sturz hineinziehen und die katholische Welt, der ein heroischer Fall des Papstthums lieber sein müßte, als ein allmäliges Hinsterben, wird Louis Napoleon seine jetzigen Scheindienste nie vergeben. Italien aber wird ihm fluchen, daß er immer neues Blut fordert und dieses Land wie eine französische Satrapie behandelt oder durch seine Organe behandeln läßt. Die englische und deutsche Presse treten der französischen Arroganz gebührend entgegen. Es empört, zu sehen, wie die amtliche Presse Frankreichs instruirt ist, die Welt zu belügen. Sie schreit hinaus, daß das Papstthum von den Sympathien der Stadt Rom umgeben, daß selbst England durch die Wendung der Dinge von diesen Sympathien erfüllt sei. Wir wollen nicht wiederholen, was über die Loyalitätsadresse der Römer und die englischen Sympathien von englischen Organen gesagt worden ist. Es genügt zu wissen, in welchem Grade der Napoleonismus die Presse Frankreichs depravirt hat, und den Glauben zu bemessen, den sie verdient. Der „Moniteur“ versichert wiederholt, „Italien ist ruhig.“ Diese Versicherung erinnert an das geflügelte Wort: „l'ordre regne à Varsovie.“ Sollte der Kaiser nicht bald seine Truppen aus dem Kirchenstaate zurückziehen, so würde er die Früchte dieser Ruhe sehr bald zu kosten bekommen. Eine Reorganisation des Kirchenstaats durch die Anwesenheit seiner Truppen kann weder Freund noch Feind befriedigen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 8. November. Die jüngsten Berathungen des Staatsministeriums haben sich vorzugsweise mit den Vorlagen für die Landtagssession beschäftigt. Auch das auf heute angesetzte Kabinetskonseil wird die Vorlagen, namentlich die auf das Budget bezüglichen, zum Gegenstand haben. Uebrigens hat die Ausarbeitung des Staatshaushaltsetats dieses Mal besondere Schwierigkeit gehabt, weil die Ansätze für die neuen Provinzen nur annähernd nach den Grundsätzen und Normen gemacht werden konnten, welche für die alten Landestheile maßgebend sind. Schon früher wurde deshalb mitgetheilt, daß die Regierung die Etatsätze für die neuen Provinzen wohl nur im Großen und Ganzen werde feststellen können und von der Spezialisirung nach den in den alten Landestheilen geltenden Regeln absehen müsse. Dieses Verfahren hat sich nun schließlich auch als das einzig durchführbare herausgestellt, jedoch ist die Regierung bestrebt gewesen, so viel als irgend möglich, auf die speziellen Bestimmungen Rücksicht zu nehmen. — Graf Bismarck hat abermals mehrere Tage an seinem rheumatischen Uebel gelitten, ohne daß sein Zustand bedenklich gewesen wäre. Es ist ihm daher möglich gewesen, sich nicht nur im Hause seiner Thätigkeit ohne Unterbrechung zu widmen, sondern auch außerhalb des Hauses an den Sitzungen des Staatsministeriums theilzunehmen, ja sogar, wie schon bekannt ist, seine Pflicht als Wahlmann zu erfüllen. Am gestrigen Tage ging aus Hoyer (Westschleswig) ein Telegramm von einer Festversammlung ein, welches dem Ministerpräsidenten von einem auf ihn ausgebrachtes Hoch Kenntniß gab, — ein Beweis, daß er doch nicht in allen Kreisen der Herzogthümer so wenig beliebt sein dürfte, wie gegnerische Stimmen glauben machen möchten.

Ψ Berlin, 8. November. Auch mit dem Einberufungstermin des Landtages sollte unsere ursprüngliche, von anderer Seite in Zweifel gezogene Angabe Recht behalten, der „Staatsanzeiger“ bringt die Verordnung mit der Eröffnung am 15. d. M.

Man dürfte begierig sein, ob die Regierung nach dem Ausfalle der Wahlen sie kaum überraschen wird, das neue Wahlgesetz, dessen Vorlage trotz aller offiziösen Gegenrede, längst beschlossene Sache ist, einbringen wird. Die Konservativen mit den Freikonservativen bilden ein zahlreiches Kontingent, allein die Liberalen vom Fortschritt bis zu den Altliberalen sind, soweit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, jenen beiden ministeriellen Fraktionen überlegen.

Das Abgeordnetenhaus wird durch seine vermehrte Mitgliederzahl, die Erweiterung der national-liberalen Fraktion und die Abnahme der Fortschrittspartei eine wesentlich veränderte Physionomie zeigen, indessen sind die bisherigen hervorragendsten Mitglieder auf allen Seiten des Hauses wieder gewählt. — Die Freunde Forckenbecks triumphiren über seine Wahl in Köln und hoffen, dieser Erfolg werde ihn doch bestimmen, das Mandat anzunehmen; andere zweifeln daran und doch wäre es aus vielen Gründen dringend wünschenswerth, daß die Zweifler Unrecht behielten! — Einzelne Abgeordnete haben bereits Plätze im Saale belegen lassen, darunter Georg v Vincke. — In Regierungskreisen hält man die italienischen Wirren noch nicht für so weit beseitigt, daß Preußen sich von der ferneren Ausgleichung zurückziehen könnte. Häufige Besprechungen des Gr. Bismarck mit dem italienischen Gesandten zeugen für die gegenseitige Annahme, und ganz gewiß ist der Umstand nicht ohne Bedeutung, daß von bestunterrichteter Seite jetzt das Aufgeben eines Urlaubgesuches des Kriegsministers damit in Zusammenhang gebracht wird.

— Se. Maj. der König hielt heute Mittags von 12 Uhr ab im Beisein des Kronprinzen eine mehrstündige Konseilsitzung ab.

— Wie die „N. P. Z.“ hört, hat Se. Maj. der König dem 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 Allerhöchstsein Bildniß zum Geschenk gemacht.

— Aus Gumbinnen meldet die „Ostpr. Z.“: Das Reichstagsmitglied für die Kreise Insterburg-Gumbinnen, Se. K. H. der Prinz Albrecht, hat nicht nur den Schritten sich angeschlossen, welche die anderen Reichstagsmitglieder der Regierungsbezirke Gumbinnen und Königsberg zur Abhülfe der diesjährigen Noth in Berlin gethan, sondern auch den Landräthen der Kreise Insterburg und Gumbinnen den Wunsch ausdrücken lassen, von allen Nothstandsberichten Abschrift zugeschickt zu erhalten, um diesen Kreisen seine Unterstützung zu Theil werden lassen zu können.

— Der heutige „St. Anz.“ enthält die beiden Gesetze über das Post- und Posttaxwesen vom 2. resp. 4. d. M.

— Wie es heißt, soll mit dem 1. Januar k. J. bei der Einführung des einstufigen Groschenporto's, das für die Beförderung der Briefe innerhalb der Stadt geltende Porto (Stadtpostporto) von einem Silbergroschen auf vier Pfennige herabgesetzt werden. Es ließe sich auch nicht gut rechtfertigen, daß der vor vierzig Jahren damals als doppeltes Bestellgeld eingeführte Groschensatz im Stadtpostverkehre beibehalten würde, während man für einen Brief von Eydtkuhnen nach Herbesthal gleichfalls nur einen Groschen zahlte.

— Außer dem Salze waren bisher nur noch Spielkarten und Kalender wegen des ihnen auferlegten landesherrlichen Stempels vom freien Verkehr im Deutschen Zollverein ausgeschlossen, beziehungsweise besonderen Beschränkungen unterworfen. Die Kölner Handelskammer hat in ihrem letzten Jahresbericht auch auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht und infolge dessen wurden von dem Bundeskanzleramte gegenwärtig Erörterungen angestellt, in wie weit bei den verschiedenen Zollvereins-Regierungen eine Geneigtheit besteht, den Stempel von diesen beiden Gegenständen gleichmäßig festzusetzen und den ungehinderten Vertrieb derselben im Zollverein zu ermöglichen. (Köln. Ztg.)

— Verbreiteten Gerüchten zufolge wäre auch dem Assessor Lasker eine Stellung im Norddeutschen Bundesrathe zugedacht.

— Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „In den letzten Tagen war in den Journalen viel von dem Eintritte Badens in den Norddeutschen Bund die Rede, den Preußen angeblich von der Hand gewiesen haben soll. Abgesehen davon, daß Preußen an sich zu einer derartigen Abweisungsformel gar nicht berechtigt wäre, bestehen doch zwischen Preußen und Baden bereits bestimmte Abmachungen über den Zeitpunkt, in welchem das letztere vollständig Mitglied des Norddeutschen Bundes werden soll, und von einer Abweisung kann mithin nicht gut die Rede sein. Die zu erfüllende Vorbedingung ist der Eintritt Süd- und Rheinhessens in den Bund; die Ausdehnung des Nordbundes bis an den Bodensee hängt mithin nur davon ab, ob es Herrn v. Dalwigk freiwillig oder wider Willen gefallen wird, das von ihm regierte Ländchen aus seiner dermaligen, so unbequemen und unnatürlichen Zwitterstellunng zu erlösen“ Dagegen bestreitet die „Karlsr. Ztg.“ entschieden, daß Baden in Berlin angefragt habe, „ob es nicht zu bewerkstelligen sei, daß der Norddeutsche Reichstag in seiner nächsten Session badische Abgeordnete in seinen Schooß aufnehme.“

— Das „Avenir National“ bringt folgende diplomatische Enthüllungen: „Die Haltung Preußens und Rußlands in der Krisis, zu welcher die römische Frage Anlaß giebt, ist gewiß eine der ernstesten Seiten der Frage. Was Rußland anbelangt, so wissen wir bereits, wohin seine Neigungen gehen, durch den so offenen Beweis der Sympathie, welchen der Czaar dem Könige Viktor Emanuel vor einigen Tagen gegeben hat; und die Großfürstin Marie, welche er als Dolmetscher seiner Gefühle auserwählte, macht diese Demonstration noch bedeutsamer. In Bezug auf Preußen sind unsere Informationen noch bestimmter und deutlicher. Am 1. Novbr. hat, unseren Korrespondenzen zufolge, der französische Geschäftsträger dem Hrn. v. Bismarck das Cirkularschreiben Moustier's vorgelesen. Bekanntlich hat dieses Aktenstück den Zweck, die Expedition nach Rom zu rechtfertigen und zugleich das Projekt eines europäischen Kongresses aufs Tapet zu bringen. Da es aber nicht ausdrücklich von einem Kongresse oder einer Konferenz sprach, so verfehlte Herr v. Bismarck nicht, die Zweideutigkeit der Ausdrücke des Circulars zu benutzen, um es zu vermeiden, sich auszusprechen. Herr Lefebvre de Bahaine konnte von ihm eine Zustimmung zu einer Konferenz nicht erlangen. „Das ist keine förmliche Einladung“, sagte der Premier-Minister. „Es ist aber doch eine Andeutung“, antwortete Herr Lefebvre. „Gut denn“, erwiderte Herr v. Bismarck, „dann liegt es an Ihnen, sie zu interpretiren.“ Diese Worte wiederholte er mehrere Male. Wenn Herr v. Bismarck nicht versprach, was man von ihm verlangte, so verfehlte er nicht, seinem Interlocanten zu sagen, daß die Expediton nach Italien ihm ungerechtfertigt erscheine und daß die Franzosen Mühe haben würden, mit den Garibaldianern fertig zu werden. „Garibaldi“, sagte er, „ist wie ein schwer zu zähmendes Roß; er gleicht dem Füllen, welches ich vor zehn Jahren mir anschaffte und mit dem ich den deutschen Feldzug machen wollte; es hat mich abgeworfen und ich mußte darauf verzichten.“ Die Ansichten Bismarcks sind noch deutlicher dargethan durch die Unterredung, die er Tags vorher mit dem Minister Italiens, dem Ritter Tozi, hatte. Er drückt ihm seine Sympathie für den König Viktor Emanuel und seine Hoffnung aus, daß derselbe dahin gelangen dürfte, seine Pflichten gegen Italien mit seinen Verpflichtungen gegen Frankreich in Einklang zu bringen. „Das letztere Land“, sagt Herr v. Bismarck, „ist sehr empfindlich, wenn es sich um seine kriegerische Ehre handelt, aber in Bezug auf Italien muß Frankreich vor Allem Gefühle der Vaterschaft hegen.“ Ritter Tozi war sichtlich sehr befriedigt von seiner Unterredung mit dem berühmten Minister.“

— Der Nothstand in Ostpreußen wächst in erschreckender Weise und läßt für das kommende Frühjahr das Schwerste fürchten. Der Preis alles Dessen, was zum Lebensunterhalte gehört, ist mindestens um 25 bis 30 pCt. gestiegen. Hafer und Erbsen sind an vielen Stellen nicht reif geworden, die Wintersaaten stehen schlecht, der erste Heuschnitt ist verdorben. Die Landleute fangen in Folge Dessen an, das Vieh zu verkaufen, so daß das Fleisch — aber auch nur das allein — gegenwärtig etwas billiger geworden ist. Auf dem Kreisgerichte in Stallupönen liegen so viel Subhastationen vor, daß für Leute, die auf die Noth ihrer Mitmenschen speculiren, ein reiches Feld geboten ist. Dabei finden sich aber keine Käufer, so daß neulich ein Haus für Einen Thaler versteigert worden ist. In Folge dieser Noth haben sich bereits in allen Städten Vereine gebildet, um arme Kinder zu speisen oder durch Ankauf von Kartoffeln und andern Sachen den Armen zu billigeren Nahrungsmitteln zu verhelfen und die Aermsten nnentgeltlich mit solchen zu versehen.

Wahl-Angelegenheiten.

Reg.-Bez. Sigmaringen: Staatsanwalt Evelt in Hechingen (altlib.), Gerichtsassessor Dr. Eisele (altlib.)

Hannover. 2. Wahlkreis (Marienhafe): Oekonom Dueffel.

3. Wahlkreis (Leer): Pastor Buiren. Bremische Marsch: Hausmann Schoof.

5. Wahlkreis (Lingen): Bürgermeister Beester (klerikal.)

12. Wahlkreis: Dr. Müller (nat.-lib.)

14. Wahlkreis (Springe): Regierungsrath Bening einstimmig gewählt.

21. Wahlkreis: Obergerichtsrath Planck.

24. Wahlkreis (Celle): Gutsbesitzer Boelin.

31. Wahlkreis (Stade): Rechtsanwalt Biedenweg.

34. Wahlkreis (Osterholz): Dr. Wehrenberg in Berlin.

Reg.-Bez. Merseburg Mansfelder See- und Gebirgskreis: Gewählt Professor Gneist, Rittergutsbesitzer Wartze auf Volkstedt (lib.)

Reg.-Bez. Köln. Kreis Köln-Bergheim-Euskirchen: Appell.-Ger.-Rath Bürger (nat.-lib.), Friedensrichter Daniels in Bergheim (nat.-lib.), Schulrath Blum (konserv.)

Kreis Gummerbach-Waldbröhl: Graf Schwerin.

Kreis Bonn: Gutsbesitzer Franz Neusser (nat.-lib.), Landgerichtsrath v. Proff-Irnich (lib.)

× Römische Bilder.

(Fortsetzung.)

Foro Romano.

Wenn unsere Phantasie von den Bildern erfüllt ist, welche sich an das Forum Romanum knüpfen, wenn man daran denkt, wie auf demselben zuerst kleine Buden, dann große Hallen, nach diesen prächtige Basiliken und glanzvolle Tempel gestanden, so überfliegt man mit einem Blicke des Mißbehagens den scheinbar kleinen, mit Mauertrümmern bedeckten Raum, welcher uns als das ehemalige Forum Romanum bezeichnet wird und von den heutigen Römern „il campo vacino“ benannt ist. Nachdem nämlich jene Tempel und Basiliken, Säulen und Standbilder zerstört und das ganze Forum erschüttert worden war, so daß Gras und Kräuter darauf wucherten, diente es zum Weideplatz für Ziegen und Büffelheerden und erhielt deshalb den Namen „il campo vacino“. Und so lag Jahrhunderte hindurch das Forum Romanum unter Schutt und Erde begraben, ein Weideplatz der Heerden und Ruheplatz der Hirten. Raphael Sanzio, der große Maler, faßte zuerst den erhabenen Gedanken, durch regelmäßige Ausgrabungen die Trümmer der alten Bauwerke an das Tageslicht zu ziehen; doch er starb, ehe er seinen Plan verwirklichen konnte, und erst Napoleon I war es vorbehalten, denselben weiter auszuführen.

Was uns jetzt von dem Forum Romanum vor Augen liegt, sind eben nur Trümmer; einige Mauerreste und wenige noch aufrecht stehende Säulen Unter letzteren treten besonders die 8 schönen korinthischen Säulen von dem Tempel des Saturn hervor, so wie die drei herrlichen Säulen von dem Tempel des Vespasian, welche so oft von Architekten und Malern gezeichnet werden. Von dem einst so berühmten Konkordien-Tempel ist nur noch die Basis vorhanden. Zwischen diesen Mauern, Steinen und Marmorblöcken ragt eine einzelne stehende schlanke Marmorsäule empor, welche wohlerhalten sich auf einem 15 Fuß hohen Postament erhebt. Es ist die im Jahre 608 vom Exarch Smaragdus dem Kaiser Phokas errichtete Ehrensäule, welche 78 Fuß hoch ist und 6 Fuß im Durchmesser hat Nicht weit von derselben befindet sich die ehemalige Rednerbühne (Rostra), von der aus sich einst Cicero's Beredsamkeit über die zahlreichen Versammlungen auf dieser Stätte ergoß.

Wenden wir aber den Blick von der Trümmerstätte rückwärts nach dem Kapitol zu, so haben wir ein von der Zerstörung noch unangetastetes Bauwerk aus der römischen Kaiserzeit vor Augen Es ist der Triumphbogen des Septimius Severus, welchen der Senat 203 p. C. diesem Kaiser nach seinem Siege über die Parther und Araber errichtet hatte. Noch ist das Gebäude vom Zahn der Zeit wenig berührt; die stolzen Säulen lehnen unbeschädigt an dem Mauerwerk und die Reliefs, welche Scenen aus dem genannten Kriege darstellen, sind noch vollkommen erhalten. Nach der Seite des Kapitols zeigen diese Reliefs den Uebergang der Römer über den Euphrat und Tigris und die Einnahme von Babylon, auf der Seite des Forums sieht man den Entsatz der von den Parthern belagerten Stadt Nisibis und die Zusammenkunft des Severus mit dem Könige von Armenien.

Was aber sonst das Forum Romanum schmückte: die Basilika Fulvia, das Komitium (das Gebäude, in dem die Volksversammlungen stattfanden), die Kuria Hostilia, der Tempel der Minerva und der des Mars, der Tempel des Vespasian und der des Antonin und der Faustina, — ja der heilige Feigenbaum des Romulus, — das Alles ist zu Schutt und Asche geworden, untergegangen bei dem großen Brande unter Nero, zertrümmert durch Alarich und Genserich, durch die Kämpfe der römischen Barone, durch Sarazenen und Normannen. Denn wie Lord Byron sagt:

„Gothen, Christen, Krieg und Zeit,
„Fluth und Feuer war bereit,
„Dich, o Rom, zu stürzen.“

Il arco del Tito.

Wenn man an dem Triumphbogen des Titus steht und in dem Bogengewölbe desselben die Apotheose dieses Kaisers erblickt, wo er sein von einem Adler getragenes Bildniß mit den ernsten schönen Zügen zu uns herabschaut, muß man unwillkürlich an den Ausspruch des Zeitgenossen des Titus denken, die ihn „deliciae generis humani“ nannten. Tapfer in dem Kriege gegen Judä, den er mit der Einnahme Jerusalems krönte; — stark in der Besiegung seiner Leidenschaften, indem er sich, um die öffentliche Meinung zu schonen, von seiner geliebten Berenice trennte; — weise als Herrscher eines großen mächtigen Reiches, steht Titus als Regent, Feldherr und Mensch von der Glorie hoher Achtung seiner Mit- und Nachwelt umflossen da. Rein und unbefleckt ist sein Andenken durch 18 Jahrhunderte geblieben, und die gelehrte Forschung, welche an Allem mäkelt und Alles zergliedert, hat bisher an Titus keinen Schatten auffinden können. Sein Ausspruch: „Niemand solle mißvergnügt von seinem Monarchen scheiden,“ sowie die Aeußerung, als er eines Tages keine Wohlthaten gespendet hatte: „Heute habe ich einen Tag verloren!“ — haben diese 18 Jahrhunderte überdauert, und mit einer wahren Genugthuung blicken wir zu dem noch wohlerhaltenen Triumphbogen empor, der dem Andenken dieses Kaisers geweiht ist.

Der Titusbogen wurde nach der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 errichtet und ist sowohl durch Architektur als durch Skulpturen den vorzüglichsten Denkmälern alter Kunst anzureihen. Das Bogengewölbe zeigt in der Mitte die schon erwähnte Apotheose des Kaisers; auf einem Seitenbasrelief erblickt man Titus auf dem Triumpfwagen, dessen Viergespann die kriegsgegürtete Roma leitet, wie er von der Siegesgöttin mit dem Lorbeerkranz gekrönt wird, und auf einem andern Relief werden die im Tempel zu Jerusalem erbeuteten Heiligthümer, unter denen namentlich der 7armige Leuchter hervorragt, im Triumphzuge einhergetragen. Auch an dem Fries des Säulengebälkes befindet sich ein treffliches Skulpturbild, welches den besiegten Fluß Jordan vorstellt, der als ein altersschwacher Greis auf einer Bahre liegend, von kräftigen Jünglingsgestalten getragen wird.

Die Friedensthaten des Titus, wie er z. B. nach dem Ausbruch des Vesuvs, der Pompeji und Herkulanum verwüstete, und ebenso während der verheerenden Pest in Rom den Schmuck seiner Paläste hergab, um die Noth seiner Unterthanen zu lindern, sind nicht durch Bilder verewigt, leben aber im Andenken der dankbaren Nachwelt fort, die den Namen aufbewahrt, welchen ihm seine Zeitgenossen gaben:

„Amor et deliciae generis humani.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Elberfeld und Barmen: ferner gewählt v. Eynern in Barmen (alt-lib.) mit 238 Stimmen gegen Dr. Oppenheim in Berlin (nat.-lib.) mit 203 Stimmen.

Kreis Sieg-Mühlheim-Wipperfürth: Bleibtreu, v. Brewer, Arndts.

Reg.-Bez. Aachen. Kreis Eupen, Kreis und Stadt Aachen: Pelzer (lib.), Arnold Deutz (lib.), Assessor a. D. Franck (lib.)

Kreis Düren-Jülich: Freiherr v. Hilgers, Landrath a. D. (lib.), Friedensrichter Fischbach in Bendsberg (lib.)

Reg.-Bez. Trier. Kreis Saarbrücken-St. Wendel-Ottweiler: Kommerzienrath Stumm in Neunkirchen (konf.), Oberberghauptmann Krug v. Nidda in Berlin (konf.), Regierungsrath Dr. Kellner in Trier (konf.)

Kreis Daun-Prüm-Bitburg: Landrath Förster in Daun (konf.), Dompropst Holzer in Trier (konserv.).

Regier.-Bezirk Koblenz. Kreis Kochem-Mayen: Pfarrer Gommelhausen in Niederbreisig (lib.), Landrath Delius in Mayen (nat.-lib.).

Kreis Kreuznach-Simmern-Zell: Landrath Agricola; Staatsminister a. D. v. Patow.

Regier.-Bezirk Arnsberg. Kreis Olpe-Meschede: Reichensperger (Berlin), Kreisgerichtsrath Köster (klerikal), Ohm (lib.).

Kreis Altena-Iserlohn: Thomé, Karl Overweg.

Regier.-Bezirk Minden. Kreis Herford-Halle-Bielefeld: Ferner gewählt Bürgermeister Strosser; Meyer.

Regier.-Bezirk Düsseldorf. Kreis Essen-Duisburg: Lederfabrikant Coupienne in Mühlheim a. d. Ruhr (lib.), Dr. Fr. Hammacher in Essen (lib.), Pastor Richter in Gahlen (lib.).

Kreis Moers: Landrath Pommeresche.

Kreis Solingen-Lennep: Bunsen; Müller; Hardt.

Kreis Geldern. Kempen: Bürgermeister Mooren (freikonf.); Landrath v Erde (freikonf.).

Kreis Bochum-Dortmund: als dritter Abgeordnete gewählt v. Berswordt-Wallrabe (lib.)

Stadt Krefeldt wählte Kannegießer (nat.-lib.) mit 183 Stimmen gegen 4 Stimmen, welche auf Waldeck fielen.

Kreis Waldenburg-Reichenbach: Stadtgerichtsrath Twesten, Kommerzien-Rath Reichenheim und Dr. Websky (lib.).

Kreis Neurode-Glatz-Habelschwert: Dr. Künzer (klerik.), Bauergutsbesitzer Kuschel (klerik.), Staatsanwalt Thilo (konserv.).

Regier.-Bezirk Oppeln. Kreis Kosel-Leobschütz: Gutsbesitzer v. Schonchrost (konserv.), Kreisgerichtsrath Wolff nnd Erbrichter Engel, beide liberal.

Kreis Ratibor: v. Wrochem und Graf Saurma, beide konservativ.

Kreis Neisse-Grottkau: Bürgermeister Wicke (freikonserv.), Kreistaxator Drabisch (lib.).

Kreis Tost-Gleiwitz: Landrath v. Strachwitz (konserv.).

Kreis Pleß-Rybnik: v. Savigny (konserv.), Landrath Richthofen (konf.), Kreisgerichtsdirektor Zweigel (konf.).

Kreis Neustadt-Falkenberg: Kreisgerichtsdirektor Bahlmann, Graf Frankenberg.

Regier.-Bezirk Liegnitz. Kreis Sagan und Sprottau: v. Megede und Qual, beide liberal.

Kreis Rothenburg-Hoyerswerda: Gr. Fürstenstein und Gr. v. Bredow.

Kreis Grünberg-Freistadt: Landrath v. Niebelschütz und Rittergutsbesitzer v. Grävenitz (konserv.).

Kreis Glogau-Lueben: Amtsrath Metscher (konserv.), Rechtsanwalt Haak (national-liberal).

Hannover. 1. Wahlkreis (Aurich-Esens-Wittmund) Amtmann Hilling. — 3. Wahlkr. (Leer-Weener-Stickhausen) Pastor v. Buisen. — 4. Wahlkreis (Papenburg-Aschendorf-Himmling-Meppen-Haselünne) Staatsminister a. D. v. Windthorst. — 5. Wahlkr. (Lingen-Freren-Bentheim-Neuenhaus) Bürgermeister v. Besten — 6. Wahlkr. (Fürstenau-Bersenbrück-Quakenbrück-Vörden) Oekonom Buddenberg. — 8. Wahlkr. (Melle-Grönenberg-Iburg) Obergerichtsrath Struckmann. — 9. Wahlkr. (Diebenholz-Sulingen-Freudenberg) Hofbesitzer Meyer. — 10. Wahlkreis (Syke-Bruchhausen-Hoya) Obergerichtsrath Struckmann. — 11. Wahlkr. (Nienburg-Uchte-Stolzenau) Oberappellationsrath Bencke Berlin. — 18. Wahlr. (Bockenem-Liebenburg-Wöltingerode-Goslar): Hofbesitzer Jordan. — 19. Wahlkr. (Osterode-Herzberg-Gieboldehausen-Duderstadt): Amtmann Rodewald. — 22. Wahlkr. Zellerfeld-Elbingerode-Hohenstein zu Ilfeld): Bürgermeistrr Denker. — 23. Wahlkr. (Lebe-Dorum-Hagen): Gutsbes. Adickes. — 25. Wahlkr. (Fallingsbostel-Ahlden-Bergen-Solten): Senator Schläger. — 30. Wahlkr. (Jork-Freiburg): Grundbesitzer Schoof. — 31. Wahlkr. (Stade-Buxtehude-Himmelpforten-Harsefeld-Bremervörde): Obergerichtsanwalt Biedenweg. — 36. Wahlkr. (Rothenberg-Zeven) Staatsminister a. D. Erxleben. — Das Gesammtresultat in der Provinz Hannover stellt sich wie folgt: 30 Nationalliberale, 1 Gemäßigt-Liberaler, 2 Konservative, 2 Partikularisten. Aus einem Kreise ist das Resultat noch nicht bekannt.

Wahlkreis Marburg: Polizeidirektor Koester.

Reg.-Bez. Koblenz. Kreis Koblenz-St. Goar-Garnison Frankfurt a. M. und Mainz: Landrath von Frenz (konf.) Staatsprokurator von Guerard (konservativ.)

Kreis Neuwied-Altenkirchen: Obertribunalsrath Frech-Berlin (nat.-lib.) Kreisrichter Böhmer.

Reg.-Bez. Trier. Kreis Wittlich-Bernkastel: Bürgermeister Bottler aus Wittlich, Friedensrichter Stomps aus Bernkastel.

Kreis Saarburg-Merzig-Saarlouis: Dr. Techow (nat.-lib.) Justizrath Heyl (nat.-lib.)

Reg.-Bez. Aachen. Kreis Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz: Landrath Janßen (konf.), Professor Hüffer (liberal).

Kreis Schleiden-Malmedy-Montjoie: Geheimrath Dr. Engel (nat.-lib.), Bankpräsident Dechend (konf.)

Reg.-Bez. Kassel. Kreis Melsungen-Fritzlar: Gewählt Hellwig (nat.-lib.)

Kreis Kirchhain-Frankenberg: Gew. Bronim (lib.)

Kreis Schlüchtern-Gelnhausen-Orb: Gew. Landrath Giller.

Reg.-Bez. Königsberg. Kreis Memel-Heidekrug: Frhr. v. Richthofen (konf.), Landrath Schulz (konf.)

Kreis Gerdauen-Friedland Rastenburg: Rittergutsbesitzer v. Salzwedell (konf.), Landrath v. Below (konf.)

Kreis Heiligenbeil-Pr. Eylau: Rittergutsbesitzer v. Berg (konf.), Baron v. Korf (konf.)

Kreis Braunsberg-Heilsberg: Partikulier Werner (klerikal), Domherr Steffen (klerikal).

Reg.-Bez. Gumbinnen. Kreis Ragnit-Pillkallen: Gew. Landrath v. Sanden (konf.) und Landschaftsrath Häbler (Fortsch.)

Kreis Stallupönen-Goldap-Darkehmen: Gew. G. v. Binke und Gutsbesitzer Meyhöffer.

Kreis Oletzko-Lyk-Johannisburg: Gew. Landrath Frentzel und Landrath v. Hippel, beide (konf.)

Kreis Sensburg-Ortelsburg: Gew. Landrath v. Röbel und O.-Reg.-Rath v. Saltzwedel in Potsdam.

Reg.-Bez. Magdeburg. Kreis Salzwedel-Gardelegen: Landrath von Lattorff (konf.), v. Gosler (konf.) — Kreis Wanzleben: Rittergutsbesitzer von Benda (altlib.) — Kreis Jerichow I. und II.: Landrath v. Brauchitsch (konf.), Oberpräsident v. Bonin (altlib.)

Schleswig-Holstein. 16. Wahlbezirk (Wandsbeck): Gewählt Luteroth-Klinken.

Reg.-Bez. Wiesbaden. Landkreis Wiesbaden: Gewählt Kaufmann Nuß.

Obertaunuskreis: Gewählt Landrath v. Baehne (konf.).

Oberlahnkreis: Gewählt Knapp (Fortsch.)

Unterlahnkreis: Gewählt Bann (Fortsch.).

Rheingaukreis und Oberamt Meisenheim: Gewählt Oekonom Wagner (nat.-lib.).

Unterwesterwaldkreis: Gewählt Amtmaann Wirth (konf.).

Reg.-Bez. Kassel. Kreis Rinteln: Gewählt Friedrich Oetker.

Kreis Fulda: Gewählt Herrlein (klerik.).

Landkreis Kassel: Gewählt Landrath Blath.

Kreis Homburg-Ziegenhain. Gewählt Dr. Bernhardi (nat.-lib.).

Kreis Eschwege-Schmalkalden. Gewählt Dircks (nat.-lib.)

Reg.-Bez. Magdeburg. Kreis Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode. Gewählt Reg.-Rath Seubert (lib.), Domainenpächter Struwe (lib.).

Reg.-Bez. Merseburg. Kreis Nordhausen. Gewählt Schulrath Bieck (konf.).

Reg.-Bez. Königsberg. Kreis Pr. Holland-Mohrungen: Gewählt Montau und v. Kuhnheim-Spanden, beide konf. Stadt und Kreis Königsberg und Fischhausen: Gew. Freiherr v. Hoverbeck-Nickelsdorf, Dr. Kosch und Bender (Katharinenhof).

Kreis Labiau-Wehlau. Gew. Kreisgerichtsdirektor Larz (lib.) mit 152 Stimmen gegen Landrath Fritze, der 146 St. erhielt, und Gutsbesitzer Behrendt (Migussen) [lib.] mit 154 St. gegen v. Marées (Gieslacken), auf den 142 St. fielen.

Reg.-Bez. Gumbinnen. Kreis Gumbinnen-Insterburg: Engere Wahl zwischen Landrath Dodillet und Bender (Katharinenhof). Im zweiten Wahlgange v. Lymker, konf., gewählt.

Kreis Angerburg-Lötzen: Gew. Regierungsrath Bergenroth, konf., gegen v. Saucken-Tarputschen.

Kreis Tilsit und Niederungen. Landrath Schlenther und Regierungsrath Zander, beide konf.

Reg.-Bez. Münster. Stadt und Kreis Münster und Kösfeld: Gewählt Kreisrichter v. Kleinsorgen. Der zweite Wahlgang blieb unentschieden, es findet engere Wahl statt zwischen Dr. Waldeck und Dr. Stier aus Berlin.

Hirschberg. Landrath v. Grävenitz und Kreisgerichtsrath Richter (beide konservativ).

Landeshut-Bolkenhain-Jauer. Landrath v. Skal (konf.) und Baron v. Richthofen-Brechelshof (lib.).

Löwenberg. Landr. v. Cottenet und Reg.-Rath Fischer in Bromberg.

Schweidnitz. Geh. Komm.-Rath v. Kulmitz und Regierungsassessor v. Buddenbrock (beide konf.).

Frankenstein. Justizrath Koch (lib.) und Landrath Groschke (konf.).

Görlitz. Carlowitz, Bassenge, Paur (sämmtlich nat.-lib. und Fortschr.).

Liegnitz. Kreisgerichtsrath Aßmann und Geh. Regierungsrath Jacobi (beide national-liberal).

Kanth-Neumarkt. Graf Pfeil-Pleischwitz und v. Kaltenborn (beide sehr konservativ).

Trebnitz. Minister des Innern Graf Eulenburg und Landrath a. D. v. Mitschke-Collande (beide konf.).

Oels-Wartenberg-Namslau. Rittergutsbesitzer v. Kardorff auf Wabnitz (freikonf.), Lieutenant Cretius auf Hönigern (konf.) und Staatsanwalt Wachler in Oels.

Strehlen. Landrath v. Saldern in Kurtwitz (konf.).

Brieg. Vincke-Olbendorf und Gutsbesitzer Allnoch (nat.-lib.).

Oppeln. Regierungs- und Schulrath Polonski und Oberregierungsrath v. Eichhorn (beide sehr konf.).

Creutzburg. Graf Bethusy Huc und v. Aulock.

Beuthen O/S. Landrath Solger und Geheimrath Grundmann (beide altliberal).

Reg.-Bez. Köln. Stadt Köln. Gewählt Rechtsanwalt v. Forckenbeck in Elbing und Direktor der Köln-Mindener Eisenbahn Kühlwetter; beide nat.-lib.

Hannover. 14. Wahlbezirk, gewählt Dr. Müller.
16. Wahlbezirk, gewählt Gerstenberg.
20. Wahlbezirk, gewählt Ellissen.
26 Wahlbezirk, gewählt Bürgermeister Hugenberg.
35 Wahlbezirk, gewählt Appellationsgerichts-Präsident Rocher.
28. Wahlbezirk gewählt Stadtsyndikus Lauenstein.
7. Wahlbezirk, gewählt Miquel.
Alle national-liberal.

Reg.-Bez. Düsseldorf. Landkreis Krefeld-Neuß-Grevenbroich, gew. Friedensrichter Nücker und Kaufmann Herberths, beide liberal.

Schleswig-Holstein. 1. Wahlbezirk (Hadersleben), gewählt der dänische Kandidat Krüger (Basdoft).
2. Wahlbezirk (Grevenstein), gewählt der dänische Kandidat Ahlmann.
4. Wahlbez. (Tondern), gew. Meyer (Faaregard).
5. Wahlbez. (Husum), gew. Tomsen (Adensworth).
6. Wahlbez. (Schleswig), gew. Hansen.
9. Wahlbez. (Pinneberg), Dr Meyen (lib.).
10. Wahlbez. (Itzehoe), Dr. Lorenzen (lib.).
11. Wahlbez. (Meldort), Flüg (lib.).
12. Wahlbez. (Heide), Lehrer Schlichting (lib.).
14. Wahlbez. (Kiel), Professor Karsten (lib.).
15. Wahlbez. (Segeberg), Staatsrath Francke
17. Wahlbez. (Breetz), Ober-Präsident v. Scheel-Plessen.
18. Wahlbez. (Oldenburg), Staatsrath Franke.

Reg.-Bez. Köslin. Kreis Rummelsburg-Schlawe, Oberstaatsanwalt v. Couin in Greifswald und Major v. Loën, beide konf.

Reg.-Bez Arnsberg. Kreis Hagen, gewählt Harkort mit 189 St. gegen v. Vincke, der 144 St. erhielt.

Von den 54 Abgeordneten der Provinz Preußen sind bis jetzt 43 bekannt. Ueber 10 Wahlen in Ostpreußen und 1 in Westpreußen (Löbau) fehlen noch die Nachrichten. In Ostpreußen sind gewählt: 14 Konserv., 2 Frakt. Vincke, 5 Fortschr., 1 Liberaler, dessen nähere Parteistellung nicht angegeben ist. — In Westpreußen sind gewählt: 7 Konservative, 3 Polen, 9 National-Liberale, 2 Fortschr.

Danzig, 8. Novbr. Gestern Morgen hatte der Sturm die Weichsel so gestaut, daß nicht nur die Wiesen zwischen der Werft und den äußern Festungswerken vollständig unter Wasser standen, sondern auch der nach der Werft führende erhöhte Weg an mehreren Stellen überfluthet war und die das Hauptthor passirenden Arbeiter durch knietiefes Wasser waten mußten. Ebenso standen die Hellinge ganz unter Wasser und Geschirrkisten und Planken schwammen bunt durcheinander. Es ist dies das größte Stauwasser, welches die Werft bisher erlebt hat. Mit dem Herstellen improvisirter Brücken und dem Bergen der fortgeschwemmten Sachen vergingen mehrere Stunden, worauf auch bald das Wasser um ca. 2 Fuß fiel

Natibor, 8. November. Die Wilhelms- (Kosel-Oderberger) Bahn hat im Monat Oktober eine Einnahme von circa 95,000 Thaler, also gegen den Oktober des Vorjahres (trotz der im Vorjahre stattgefundenen Militär-Transporte) ein Plus von ca. 25,000 Thaler erzielt.

Stettin, 7. November. Die „Neue Stett. Ztg." sagt: „Wie wir hören, beabsichtigt das Kriegsministerium die Festungswerke auf der Strecke vom Parnitzthor bis zum Ziegenthor gänzlich niederzulegen und die daraus gewonnene Grundfläche, welche im Ganzen 944,000 Q.-Fuß umfaßt, zu dem Preise von 1 Thlr. pr. Q.-Fuß zu veräußern. Es liegt im Plan, an Stelle der eingehenden Werke zwei Forts zu erbauen, von denen das eine am Ende der Schlächterwiese, das andere auf die Möllnwiese zu liegen kommen würde. Mit der Ausführung dieser Erweiterung, von der nur zu wünschen ist, daß sie baldigst eintrete und der Stadt nicht noch besondere Opfer auferlege, würde natürlich auch die Beseitigung des Walles längs des Pladrins bis zum Parnitzthor zusammenhängen, welcher sodann zwecklos geworden ist.

Großbritannien und Irland.

— [Abyssinische Expedition.] Die Gesammtstärke der aus Indien dazu kommandirten Truppen beträgt 12,000 Mann, darunter 4000 Europäer. Die Infanterie der Letzteren ist mit dem Snider'schen Hinterladungsgewehr bewaffnet, die Artillerie und Kavallerie mit dem Snider'schen Karabiner, die indische Infanterie mit der älteren Muskete, und ein Bataillon derselben mit der Enfield-Büchse. Das wären demnach 4 verschiedene Schießwaffen, deren jede ihre besondere Gattung Munition braucht, wodurch im Moment der Noth leicht Verwirrung entstehen kann. — Außer den 12,000 Mann folgt der Expedition ein Troß von 800 Mann, was im Grunde sehr wenig ist, wenn man bedenkt, daß in Massanah 35,000 Lastthiere zusammengebracht werden sollen, die doch bedient sein wollen. Darunter sind 24,000 Maulesel und vierzig Elephanten, welche letztere zum Tragen der Armstrong-Geschütze bestimmt sind, während den Mauleseln die Fortschaffuug der leichten Gebirgsgeschütze zufällt. Die Kosten der Expedition werden gewaltig werden, im besten Falle nicht unter 5—6 Mill, Lstr. Beträgt doch die Ausgabe des Verpflegungsamtes in Bombay allein 100,000 Lstr. monatlich. Die Truppen sollen nicht in Abyssinien einrücken, bevor nicht Proviant für 7 Monate nebst einer dreimonatlichen Reserve bereit ist. — Die ersten Dampfer, die mit indischen Truppen am 16. Oktober in Aden eintrafen, hatten eine gute Fahrt; aber die Hitze war auf den mit Menschen und Thieren vollgepackten Fahrzeugen eine entsetzliche, 110 Gr. (Fahrenheit) am Tage, 75 Gr. während der Nacht. Daraus machte sich aber der indische Soldat weiter nichts. Zudem lebten die Leute während der ganzen zehntägigen Ueberfahrt von geröstetem Korn, denn die Kastenvorschrift gestattet ihnen, „auf dem schwarzen Wasser" wohl zu essen und zu schlafen, nicht aber ihre Speisen zuzubereiten. Des Waschens enthoben sie sich auch ohne Kastenregel, und somit läßt sich denken, daß die sie kommandirenden englischen Offiziere die Fahrt von Bombay nach Aden nicht zu den angenehmsten Zerstreuungen ihres Lebens rechnen.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Gestern Abend fanden in den Fauburgs Saint Antoine und Saint Jaques wieder nicht unbedeutende Unruhen Statt. Haufen von Arbeitern zurchzogen die Straßen, indem sie den Ruf ertönen ließen: „A bas l'octroi!" „Du pain!' 2c. Der Ruf: „Nieder mit der Intervention!" wurde weniger gehört. Die Polizei war stark vertreten und suchte die Haufen aus einander zu sprengen. Hier und da wurde Widerstand geleistet, und es kam zu Schlägereien. Die Zahl der verhafteten Personen schätzt man auf 240. Die Aufregung in den Volksvierteln ist ziemlich bedeutend, doch kann man nicht annehmen, daß es zu ernsteren Konflikten kommen wird. Der Kaiser hat heute Gouin und andere Fabrikanten, die ihre Werkstätten geschlossen haben, zu sich beschieden. Selbstverständlich handelt es sich darum, dieselben zu bestimmen, ihre Werkstätten wieder zu eröffnen. Diese wollen sich aber auf nichts einlassen, wenn die Octroi-Frage nicht zu ihren Gunsten regulirt wird. Die Vorsichtsmaßregeln, welche die Behörden getroffen, sind großartig. Die Pariser Garnison ist noch immer consignirt.

— Die „Epoque" glaubt zu wissen, daß Garibaldi sich nach Nordamerika zu begeben beabsichtige.

Italien.

— Die italienische Regierung hat so eben in in ihrem offiziellen Journale eine Note veröffentlicht, worin sie die Beweggründe angiebt, welche sie veranlaßt haben, ihre Truppen aus dem päpstlichen Gebiete zurückzuberufen. Diese Note lautet:

Florenz, 5. November. Garibaldi hat, ungeachtet des ihm durch die königliche Proklamation gegebenen Rathes, sich mit seinen Freiwilligen hinter die Linie der Armee zurückzuziehen, seine Angriffe gegen den päpstlichen Staat fortsetzen wollen. Seine Kolonnen sind, während er sie auf Tivoli dirigirte, angegriffen und geschlagen worden, und Garibaldi hat sich genöthigt gesehen, nach Passo-Correse zu flüchten. Von dort fuhr er mit einem Extrazuge nach Livorno, um sich nach Kaprera zu begeben. Die Regierung hat jedoch entschlossen, die Autorität des Gesetzes aufrecht zu halten, und jeden Anlaß zur Störnng der öffentlichen Ordnung zu beseitigen, es für nöthig erachtet, Garibaldi zurückzuhalten und ihn zu Varignano bewachen zu lassen.

Während der letzten Ereignisse haben viele Orte des heiligen Stuhles Volksabstimmungen gehalten und für ihren Anschluß an das Königreich Italien gestimmt. Die Regierung des Königs hat diese Kundgebungen nicht nur nicht veranlaßt, sondern hat offen davon abgerathen. Sie hat demzufolge mit Bedauern die Erfolge derselben zurückweisen müssen, um die Lage nicht noch mehr zu verwickeln und um so mehr die Freiheit zu behalten, die Wünsche und Interessen der Nation wirksamer zu vertreten. Inzwischen thut sie die dringendste Schritte, damit die Personen, welche an diesen Kundgebungen Theil genommen haben, nicht beunruhigt werden. Da die Auflösung und Entwaffnung der Freiwilligen dem Bedürfniß jeder Intervention ein Ende gemacht haben, und da die Regierung des Königs es nicht für angemessen hielt, länger in den Orten zu bleiben, welche sie besetzt hatte, so hat sie gestern den Beschluß gefaßt, die Truppen in die Grenzen des Königreichs zurückkehren zu lassen. Militärische und politische Rücksichten riethen übrigens zu diesen Entschlusse, welcher, indem er die Lage der Regierung freier macht von allen Verpflichtungen, ihr erlauben wird, ihre Ansichten mit größerem Gewichte in den ernsten Zuständen, in welchen wir uns befinden, geltend zu machen. Seitdem das päpstliche Gebiet von den Freiwilligen geräumt und jede Gefahr eines Angriffs verschwunden ist, nimmt die Zurückberufung unserer Truppen jeden Vorwand für die neue französische Intervention in Rom hinweg.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten des französischen Kaiserreiches hat am 25. Oktober erklärt, daß, sobald das päpstliche Gebiet von den Eindringlingen befreit und die Sicherheit hergestellt sein würde, Frankreich seine Aufgabe als vollbracht betrachten und sich zurückziehen werde. Die Regierung schenkt diesen Erklärungen Glauben, und sobald sie sich erfüllt haben, wird sie auf den Weg der Unterhandlungen eingehen können mit der Absicht, die römische Frage endgültig zu lösen und zu versuchen, eine Lösung zu erlangen, welche die Wünsche Italiens mit den Interessen der katholischen Religion ausgleichen und eine dauernde Ursache von Aufregung für Italien, für die Gewissen und für den Frieden Europa's beseitigen könne. Die Regierung des Königs hat mit Hülfe einer festen Politik alle Anstrengungen gemacht, um den Staat aus der schrecklichen Krisis zu retten, die er so eben durchgemacht hat; sie wird ihre Handlungen dem Urtheile des Parlaments unterwerfen.

Rußland und Polen.

□ Aus Polen, 5. November. Die Regierung soll nun endlich sich ernstlich entschlossen zeigen, drei Seminarien zur Heranbildung von Elementarlehrern zu errichten. Es sollen die nöthigen Entwürfe gefertigt und bis zum 1./13. Januar 1868 zur Prüfung vorgelegt werden. Man will drei der aufgehobenen Klöster, davon das eine in Kalisch und die anderen beiden an kleinen Orten der Provinz liegen, dazu benutzen; in Warschau stehen auch mehrere Klöster leer, man hält aber die Errichtung eines Seminars in der Hauptstadt nicht für angemessen. Da nun aber die Lehrer, welche an diesen Anstalten fungiren könnten, im Lande nicht vorhanden sind und die etwa vorhandenen der Regierung nicht konveniren mögen, so wird man natürlich Leute aus dem Auslande heranziehen müssen. Nun sollen aber diese Lehrer polnisch verstehen und sprechen, sollen aber selbst nicht polnischer Abkunft sein und auch nicht etwa dem geistlichen Stande angehören.

In Klodawa wurde am 29. vorigen Monats ein Mann verhaftet, welchem man schon seit einiger Zeit auf der Spur war. Derselbe, ein zweiter Tetzel, reiste mit Ablaßzetteln herum, die er gegen Zahlnng von mindestens zwei Rubeln an Gläubige abließ und dabei auch noch irgend ein Flugblatt aufreizenden Inhalts als Zugabe gratis dem Käufer einhändigte. Man fand bei seiner Verhaftung bei ihm außer einem Passe aus Lemberg noch eine Menge Druckschriften, gegen 300 Rubel in Banknoten und eine Anweisung von 350 Rubeln auf ein Krakauer Haus. — Ob der Mann die Geschäfte auf eigene Hand trieb oder im Auftrage eines auswärtigen Komité's wird wohl die Untersuchung zeigen.

Amerika.

— Die vielfach besprochene Abtretung der Bai von Samana auf St. Domingo an die Vereinigten Staaten erfährt in einer hochtönenden Proklamation des Präsidenten der Republik Domingo eine entschiedene Dementirung. General Cabral betheuert in diesem von sämmtlichen Ministern gegengezeichneten Acktenstücke, er werde wie er es schon in seinem Amtseide versprochen, den Besitzstand des Staates unverletzt erhalten und bezeichnet die Abtretungs- und Verkaufsgerüchte als eine böswillige Erfindung seiner Feinde.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 9. November. Wie uns heute aus guter Quelle mitgetheilt wird, hätte der Herr Finanzminister seinerseits zugesagt, eine Zinsgarantie für die Posen-Thorner Bahn zu befürworten.

— Aus der letzten Sitzung der Handelskammer ist Folgendes hervorzuheben: Die von Seiten des Herrn Polizei-Präsidenten und mehrfach auch von im Spiritusgeschäft betheiligten Kaufleuten zur Sprache gebrachte Angelegenheit, betreffend die Feststellung der Spirituspreise durch die Spiritus-Markt-Kommission, wurde einer eingehenden Berathung unterzogen. Hierbei kam namentlich die Frage zur Erörterung, ob bei den seit der ursprünglichen Errichtung der letztgedachten Kommission wesentlich veränderten Marktverhältnissen und Geschäfts-Modalitäten, insbesondere auch seit dem Bestehen einer

Börse am hiesigen Orte, die Nothwendigkeit der Fortexistenz dieser Kommission noch vorwaltet. Die Kammer konnte es sich nicht verhehlen, daß seit Jahren irgend ein erheblicher Marktverkehr in Spiritus hier nicht stattfindet und daß namentlich der Handel von Spiritus ohne Faß am Platze zwischen dem Engroshändler und dem kleinern Destillateur in so mannichfachen Formen und unter so wechselnden Bedingungen vor sich geht, daß eine Kenntniß hierüber sich der Marktpreis-Kommission entzieht und dieser Verkehr hiernach in den Notirungen derselben kaum eine Berücksichtigung finden kann, zumal solcher allmälig aufhört, in roher Waare sich zu vollziehen, sondern in rektificirtem Spiritus (Sprit) sich bewegt. Demzufolge und mit Rücksicht darauf, daß Notirungen von Marktpreisen, denen kein, auch periodisch nicht mehr, regelmäßiger Marktverkehr zu Grunde liegt, nicht gerechtfertigt erscheinen, so wie in Anbetracht der häufig sich wiederholenden Kollisionen, welche durch die Verschiedenartigkeit der Notirungen der Marktpreis-Kommission und der an der Börse erfolgenden Notirungen von Spiritus (mit Faß) für den laufenden Monat entstehen und daß in den letzteren Notirungen in gewöhnlichen Zeiten ein Hülfsmittel zur Orientirung über den Werth von Spiritus im Tagesverkehr liegt und thatsächlich benutzt wird, hat die Kammer die Aufhebung der Marktpreis-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise vom 1. Januar k. J. ab beschlossen. Ob und inwieweit aber durch Angaben des ungefähren Werths von Spiritus (ohne Faß) noch ein besonderer Regulator für den Kontraktsverkehr zwischen Producenten und Kaufleuten zu schaffen ist, in welcher Form und unter welchen Bedingnissen ferner solche Veröffentlichungen, so wie auch die von wirklich vorkommenden Loko-Verkäufen von Spiritus (ohne Faß) zu erfolgen hätten, hat die Kammer einer weiteren Berathung und Beschlußnahme vorbehalten.

In Folge einer in Veranlassung der Ober-Telegraphen-Inspection in Stettin ergangenen Requisition der hiesigen königlichen Regierung schlägt die Kammer in Berücksichtigung des Frachtverkehrs auf der Warthe die Etablirung einer Telegraphen-Station in Obrzycko vor.

Behufs Beantwortung der von der königlichen Regierung vorgelegten Fragen hinsichtlich der Prüfung und Stempelung der Aräometer sollen zunächst nähere Recherchen stattfinden.

Aus Anlaß eines Schreibens des Magistrats bestimmte sich die Kammer dafür, fortan von der Wahl von Bäckern zur Marktkommission Abstand zu nehmen, weil dieselben seit Jahren in der Regel für ihren Bedarf an Backstoffen nur Mehl kaufen, bei dem Getreidehandel sich aber nicht betheiligen.

Die Regierungsvorlage, betreffend die Strompolizeiordnung für die Warthe, sowie die zur Sprache gebrachte Angelegenheit, betreffend die bei der Oberschlesischen Eisenbahn eingeführten Bestellzettel für den Güterversand, desgleichen der von dem Centralkomité des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine in Dresden angeregte Gegenstand, betreffend die Unregelmäßigkeiten im Eisenbahn- und Telegraphenverkehr, endlich ein die Tabakssteuerfrage behandelndes Cirkular der Cigarrenfabrikanten in Hanau wurden besonderen Kommissionen zur Vorberathung überwiesen.

Zu den Wahlen.

× Grätz, 7. Oktober. Bei den heutigen Wahlen wurden für die Kreise Buk und Kosten als Abgeordnete die Herren Wladislaus von Łącki auf Posadowo und Wladislaus von Zakrzewski, und zwar ersterer mit 289, letzterer mit 288 Stimmen gewählt. Die deutschen Wahlmänner versuchten es, die Wahl des Rittergutsbesitzer August von Delhaes auf Borowko durchzusetzen; der Kandidat erhielt indeß beim ersten Wahlgange nur 117 Stimmen, weshalb sich die deutschen Wahlmänner beim zweiten Wahlgange der Abstimmung enthielten. Wenn es für den Wahlbezirk Buk-Kosten auch so lange, als diese beiden Kreise zusammengelegt sind, unmöglich sein wird, einen deutschen Kandidaten bei den Wahlen durchzubringen, so ist dennoch der Indifferentismus der deutschen Bevölkerung in beiden Kreisen auch ein großes Hinderniß, Wahlen im Sinne der deutschen Bevölkerung herbeizuführen. Und leider zeigt sich dieser Indifferentismus gerade in einem Kreise, in dem er am wenigsten zu erwarten sein sollte, nämlich bei den Besitzern großer Güter. Rühmend muß dagegen hervorgehoben werden, daß von den ländlichen Wahlmännern und denen aus den Städten der beiden Wahlkreise trotz der ungünstigen Witterung und der fast grundlosen Wege nur 3 bis 4 ausgeblieben waren, welche Krankheit an dem Erscheinen hinderte. Erfreulich war bei der Abstimmung auch, daß nicht eine einzige Stimme sowohl Seitens der polnischen Wahlmänner, als auch Seitens der deutschen von dem aufgestellten Kandidaten abfiel. (Die ausgebliebenen Wahlmänner wurden uns namhaft gemacht; wir wollen jedoch für dieses Mal die Namen unterdrücken. — Auch aus dem Schildberger Kreise beklagt man das Ausbleiben deutscher Wahlmänner. D. R.)

∞ Kozmin, 7. Nov. Bei der heute hierselbst abgehaltenen Wahl zweier Mitglieder des Hauses der Abgeordneten füe den 8. Wahlbezirk Krotoschin-Pleschen hatten sich von 420 zur Wahl berechtigten Wahlmännern, von denen 229 dem Krotoschiner und 201 dem Pleschener Kreise angehörten, 399 zur Wahl eingefunden.

Bei der ersten Wahl erhielt Syndikus Leon Wegner aus Posen 275, sein Gegenkandidat, Rittergutsbesitzer Kennemann aus Klenka 124 Stimmen.

Bei der zweiten Wahl fielen von 360 Stimmen 276 auf Dr. Casimir Krasicki aus Karsewo, Kreis Gnesen, auf den Gegenkandidaten Kennemann 84 Stimmen.

Daß dem Letzteren bei dieser Wahl nur so wenig Stimmen zufielen, hat seinen Grund darin, daß viele deutsche Wahlmänner es nicht mehr für nöthig erachteten, sich bei der Wahl zu betheiligen.

Zu rügen bleibt, daß 27 deutsche Wahlmänner gar nicht erschienen waren, wogegen auf polnischer Seite nur 5 Wahlmänner fehlten. X.

Aus dem Obornifer Kreise, 8. Nov. Bei der gestern in Murowana-Goslin stattgefundenen Abgeordnetenwahl sind zum ersten Mal seit dem Bestehen dieses Wahlbezirks 2 Abgeordnete deutscher Nationalität gewählt worden. Die geringe Stimmenmehrheit, welche die deutschen Wahlmänner hatten, machte eine vorherige Einigung unter den deutschen Parteien über die zu wählenden Abgeordneten unumgänglich nothwendig, da der Abfall weniger Stimmen das Durchkommen eines Abgeordneten polnischer Nationalität unzweifelhaft bewirkt hätte. Daß diese Einigung gelang, ist wesentlich dem Entgegenkommen der konservativen Partei zu danken, da der Kandidat der Liberalen seiner politischen Grundsätze wegen von einem großen Theile der Wahlmänner nicht für annehmbar erklärt wurde. Nur den angestrengten Bemühungen der Herren Hoffmeyer-Zlotnik, Schönberg-Lang-Goslin und namentlich v. Winterfeld-Pila gelang es, die dissentirenden Stimmen auf diesen Kandidaten zu vereinigen, und gebührt diesen Herren daher die Ehre des Tages, da ein anderer Kandidat, welcher die Stimmen sämmtlicher Deutschen leicht auf sich vereinigt, im letzten Augenblick schwer zu finden gewesen wäre.

Bromberg, 8. Novbr. Bei der gestern in Nakel stattgehabten Wahl dreier Abgeordneten für den preußischen Landtag sind die von der liberalen Partei aufgestellten drei Kandidaten: Kreisrichter Lesse aus Thorn, Rittergutsbesitzer v. Saucken-Georgenfelde und Rittergutsbesitzer Frhr. v. Bethmann-Hollweg auf Runowo gewählt. Bei der ersten Abstimmung erhielt Lesse 214, Leske 181 und der Kandidat der Polen, v. Koczorowski, 77 Stimmen. Nach diesem Ergebniß wurde zwischen den Polen und den Konservativen auf ein Kompromiß unterhandelt, nach welchem die ersteren von ihrer Abrede mit den Altliberalen abfallen und den Gutsbesitzer v. Koczorowski im zweiten Wahlgange wählen sollten, wogegen die Polen dann bei der engeren Wahl für Leske und bei dem dritten Wahlgange für Freymark stimmen würden. Das Zustandekommen dieses Kompromisses soll jedoch an der Unsicherheit, ob die Mehrzahl der Anhänger der konservativen Partei sich einem solchen Beschlusse ihrer Führer auch fügen würde, gescheitert sein. Auch sollen die Führer der Konservativen darüber sich nicht haben einigen können. In Folge dessen verließen sämmtliche Polen die Wahl und wurde bei der zweiten Abstimmung Lesse mit nicht unerheblicher absoluter Majorität gewählt. Schon damals soll von den Konservativen beschlossen worden sein, den altliberalen Kandidaten v. Bethmann Hollweg im dritten Wahlgange fallen zu lassen und statt dessen wieder Leske aufzustellen.

Dessen ungeachtet stimmten diejenigen von den Altliberalen, die sich ihre Freiheit in Betreff der Kandidatur Freymark ausdrücklich vorbehalten hatten, für denselben, der jedoch mit 187 gegen 190 Stimmen dem Kandidaten der Liberalen v. Saucken unterlag.

Beim dritten Wahlgange sind die Konservativen von der angeblichen Verabredung, für Leske zu stimmen, wieder abgegangen und stimmten nochmals für Freymark, der jedoch noch weniger Stimmen als bei dem zweiten Wahlgange, nämlich nur 170, erhielt, da immer mehr Stimmen von Wirsitzer Wahlmännern ausfielen. So wurde denn v. Bethmann-Hollweg mit 200 Stimmen gewählt.

Damit ist wohl für den Fall, daß noch wiederholt der Wirsitzer Kreis mit dem unsrigen zusammen wählen sollte, das Zusammengehen der hiesigen einigen Liberalen mit den sämmtlichen Wirsitzer liberalen Parteien auf lange Zeit gesichert. (Bromb. Z.)

§ Rawicz, 6. November. Die Hippauf'schen Institute in unserer Stadt.] Bei der diesmaligen Kommissions-Prüfung der Hippaufschen Unterrichts-Anstalt, welche unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs-Schulraths Dr. Mehring aus Posen abgehalten worden ist, haben 5 von den 6 Kandidaten, die sich dem Examen unterzogen hatten, die Qualifikation als Lehrer erhalten. Diese Prüfung war die letzte, welche in dem qu. Institute stattgefunden hat. Das Hippaufsche Hilfs-Seminar nämlich, welches 1862 hier eingerichtet worden ist, sollte seiner Bestimmung nach nur so lange aufrecht erhalten bleiben, bis das Seminar in Kozmin hergestellt sein würde. In der Zeit von 1862—1867 sind in hiesigem Seminar einige 70 Lehrer mit vollständiger Berechtigung zum Lehrerberufe ausgebildet worden. Schon früher in den Jahren von 1830—1840 hatte Schuldirigent Hippauf, dessen pädagogische Befähigung und seltene Berufstreue sich der Anerkennung seiner Vorgesetzten zu erfreuen hat, ein Simultanseminar eingerichtet. Dasselbe hatte die Bestimmung, den Mangel an Lehrkräften, welcher in jenen Jahren so sehr fühlbar war, nach Möglichkeit abzuhelfen. Der Kursus war dreijährig und Bekennern der evangelischen und katholischen Konfession in gleicher Weise zugänglich. Diese Anstalt existirte, wie dies auch von vornherein bei ihrer Gründung projektirt gewesen war, bis zur Errichtung des Hauptseminars in Meseritz. An 50 Lehrer haben in jener Zeit darin ihre Ausbildung genossen. Später, in den 40er Jahren war unter Leitung des Herrn Hippauf hier ein sog. methodologischer Kursus eingerichtet. Der Zweck desselben war, Lehrern, welche nicht die volle Qualifikation erhalten hatten, so weit heranzubilden, daß sie die Berechtigung zur definitiven Anstellung erlangten. Ein solcher Kursus dauerte 6 Wochen, und sind in unserer Stadt auf diesem Wege nicht weniger als 270 Lehrer ausgebildet worden. Während indeß die Institute, von denen bis jetzt die Rede war, in Folge des bei ihrer Gründung maßgebend gewesenen Planes oder in Folge veränderter Institutionen ihre Wirksamkeit beendet haben, stehen heute noch zwei Anstalten unter der Direktion des unermüdlichen Hrn. Hippauf, die Vorbildungschule zum Seminar und die Waisenschule. Seit dem Jahre 1833 nämlich ist hier ein Kursus eingerichtet, dessen Bestimmung es ist, junge Leute zur Aufnahme ins Seminar vorzubereiten. Bis zum Jahre 1845 existirte diese Vorbildungsschule privatim. Seit dieser Zeit aber wurde sie in Folge der gewonnenen Resultate vom Staate übernommen. Von 1833—1845 haben hier einige 30, und von 1845 bis jetzt 45 junge Leute das angedeutete Ziel erreicht. Während ihres Aufenthalts in dem qu. Institute, in welchem für ihre theoretische und praktische Ausbildung gesorgt wird, erhalten sie Benefizien aus Staatsmitteln. Was endlich die Waisenschule anlangt, so ist ihre Gründung ein Verdienst, welches sich Superintendent Altmann und Herr Hippauf um das Wohl der Stadt erworben haben. Denn ihren Bemühungen ist es zuzuschreiben, daß diese 1827 zu dem Zwecke ins Leben trat, armen elterlosen oder illegitimen Kindern unentgeltlichen Unterricht zu gewähren. Dieses Institut existirt 40 Jahre, und hat in der langjährigen Zeit seines Bestehens 1816 Kinder aus der Stadt fürs bürgerliche Leben herangebildet. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß seine Existenz durch Legate, Schenkungen und endlich durch Staatshülfe sichergestellt wurde. Herr Lehrer Hippauf aber, der sein Leben daran gesetzt hat, für die Jugend und für die Lehrer derselben zu wirken, möge noch recht lange der Stadt und dem Staate erhalten bleiben.

Theater.

Das am Donnerstag aufgeführte fünfaktige Schauspiel von A. May „Die Amnestie“ war uns als „Münchener Preisstück“ angekündigt, — ein Prädikat, das jedenfalls hinreicht, um unsere Neugierde einigermaßen zu spannen, wenn es auch als Empfehlung nur von zweifelhaftem Werth sein kann und keinesweges unser volles Vertrauen im Voraus zu gewinnen vermag; es liegt zu sehr auf der Hand, daß ein poetisches Genie so wenig durch künstlich angeregte Konkurrenz hervorgezaubert, als, wo es wirklich lebendig ist, durch die Aussicht auf ein rundes Sümmchen und auf officielle Anerkennung besonders erwärmt und zu freier und gehaltvoller Thätigkeit angespornt werden kann; nur so viel erwarten wir mit einiger Zuversicht, daß das Stück, welches aus einer Mehrheit als das Beste auserlesen und des Preises für würdig befunden worden, nicht grade schlecht sein wird. Indem wir uns näheres Eingehen auf den Inhalt des Stückes vorbehalten, gehen wir zu der Vorstellung selbst über.

Der Darsteller des jungen Herzogs, Hr. Hildebrand, den wir bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal sahen, empfahl sich durch natürliche, ungezwungene Haltung, die in Verbindung mit einer gewissen, kurzen Bestimmtheit der Sprache, der Gewohnheit des Gebietens entsprechend, viel sicherer den Eindruck einer fürstlichen Persönlichkeit darzubieten vermag, als irgend ein künstlich gesuchtes Gepräge der hohen Würde.

Graf Tannenberg, der alte, gewiegte Diplomat und Hofmann — und nebenbei raffinirte Bösewicht, eine Verbindung, die in der Aufklärungs-Periode des vorigen Jahrhunderts sehr beliebt war, jetzt aber doch schon ein wenig veraltet ist, — wurde durch Herrn Rhode recht gewandt dargestellt.

Der biedere und angesehene Bürger und Handwerksmeister Lauter ist entschieden in dem ganzen Drama die am glücklichsten erfundene und ausgeführte Gestalt, der das Komische nicht etwa als altfränkische Beschränktheit, sondern in der freien Form des Humors innewohnt, — eine ganz besonders dankbare Rolle, die in den Händen des Herrn Merbitz, wie sich erwarten ließ, recht gut aufgehoben war.

Vorzugsweise undankbar war die Rolle seiner speciellen Gegnerin, der anfänglich sehr hochfahrenden, dann völlig geknickten Freifrau von Hohenstein. Es ist gewiß sehr schwer und glückte auch Fräul. Ernst nicht ganz, in dieser Rolle mit dem pathetischen und tragischen Ausdruck sorgfältig genug hauszuhalten, um an die bekanntlich so nahe Grenze des Komischen niemals zu streifen.

Ihr Gatte, der charaktervolle und liberale Staatsmann, bietet dem Darsteller eine Aufgabe, welche mit dem, Herrn Schönleiter eigenen Talent für den Ausdruck gesetzter und ruhiger Würde recht gut zu bestreiten ist.

Seine Tochter Eugenie, eine junge Dame von echter Bildung des Geistes und Gemüths, die zugleich die Formen der vornehmen Eleganz völlig beherrscht, fand für diese beiden Eigenschaften in Fräul. Helbig die durchaus befähigte Darstellerin.

Der General Pallasch bot eine achtbare Leistung des Herrn Schwartz, auch die beiden jungen Ministerial-Hülfsarbeiter, Herren Schirmer und Theile, thaten jeder das Seinige, und die Meinung des Publikums ließ sich im Ganzen günstig vernehmen.

Wir wollen zum Schluß eine Beobachtung von allgemeiner Art nicht zurückhalten, die wir gerade dieser Aufführung verdanken und die zwar scheinbar nur auf etwas Aeußerliches gerichtet ist, in der That aber ein gar nicht unwesentliches Moment der Darstellung berührt. Es handelt sich um die elegante Form der Haltung und Bewegung, die wir an einigen der mitwirkenden Herren bei übrigens geschicktem Spiel zuweilen auf räthselhafte Weise vermißten. So erregte diesmal der Frhr. von Hohenstein trotz seines würdevollen Benehmens beim ersten Auftreten in Gegenwart des Fürsten den ganz entschiedenen Eindruck: er sieht nicht aus, wie ein Minister. Diesmal entdeckten wir aber den verunzierenden Kobold: er steckt in der Haltung der Arme. Eleganz beruht freilich im Wesentlichen auf Freiheit; aber es ist nicht die unmittelbare natürliche Freiheit, sondern eine solche, die durch eine gewisse strenge Selbstdisciplin den Grazien Opfer gebracht und erst durch Ueberwindung dieses Zwanges sich selbst in einer veredelten Form wieder gewonnen hat.

Zu den kleinen und im Verhältniß zu dem überaus lohnenden Erfolg jedenfalls nur leichten Opfern, welche jene Gottheiten unerbittlich fordern, gehört namentlich die Angewöhnung, die Arme im herabhängenden Zustande niemals so zu halten, daß die Hände in ihrer ganzen Breite nach der Frontseite hin sichtbar sind. Es ist ganz merkwürdig, wie der Anblick dieser Flächen — je größer die Hand, desto schlimmer — und die damit stets verbundene, etwas vom Rumpf abgewölbte und dadurch an Henkel erinnernde Haltung der Arme einen wahren Zauber der Nicht-Eleganz, wenn nicht geradezu der Unbeholfenheit, über eine sonst noch so stattliche Figur augenblicklich auszubreiten im Stande ist, und wie ebenso plötzlich dieser ganze böse Zauber durch eine einfache Bewegung des Hand- u. Ellenbogengelenks zu beseitigen ist. Kein Wunder deshalb, wenn die Abgewöhnung jener verhängnißvollen Haltung ebenso für den Sergeanten beim Drillen der Rekruten, wie für jeden Tanzmeister beim Elementarunterricht in seiner Kunst eine der ersten Aufgaben bildet.

Wir können nicht verschweigen, daß bei jener Entdeckung an dem Herrn v. Hohenstein uns zugleich klar wurde, weshalb auch bei Herrn Schirmer zuweilen, trotz seines sonst so gewandten Spiels, wenn es sich um Figuren aus der vornehmen Gesellschaft handelte, an deren vollendeter Darstellung so augenscheinlich etwas fehlte, daß uns das Sprüchwort einfiel, welches Schleiermacher für alle seine eigenen Werke zutreffend findet: „es fehlt jedesmal ein Thaler“. Sowohl „Die Amnestie“, als die gestern wiederholte Aufführung der „Journalisten“ bot uns Gelegenheit, die Richtigkeit jener Beobachtung bewährt zu finden. Was wir bei „Petruchio“ für absichtliche Ungenirtheit glaubten halten zu dürfen, und was uns bei „Schulze,“ dem kurmärkischen Landwehrmann, sogar sehr angemessen erschien, konnten wir bei dem jungen Beamten im Beginn einer glänzenden Laufbahn und bei dem durchweg fein charakterisirten „Bolz“ schlechterdings nicht gut heißen.

An Stelle des wegen Unpäßlichkeit einiger Singstimmen ausgefallenen Liederspiels „Der Liebestrank“ wurde nach der „Amnestie“ aufs Neue „Der Kurmärker und die Pikarde“ aufgeführt, offenbar zur Ueberraschung Vieler, die den Anschlag über die Aenderung des Programms am Eingang nicht bemerkt hatten, doch ebenso augenscheinlich zu Niemands Mißvergnügen; denn das urkomische Behagen, welches über die derbe Gestalt des Kurmärkers (Hr. Schirmer) ausgegossen ist, verbreitete sich, wie man deutlich sehen und hören konnte, schnell ansteckend über die Zuhörerräume, in angenehmer Mischung mit dem Wohlgefallen an der geschickten Behandlung, die ihm von seiner zierlichen Quartiergeberin (Frl. Wienrich) widerfährt.

Von der gestrigen, dritten Aufführung der „Journalisten“ ist hervorzuheben, daß durch den Gast, Herrn Neumann aus Hamburg, die Persönlichkeit des Professors Oldendorf, die als eine geistig bedeutende in dem Stücke selbst mehr angedeutet, als ausgeprägt ist, beträchtlich besser, als durch seine Vorgänger, vertreten wurde, und daß wir bei den übrigen Darstellern seit der ersten Aufführung nicht nur das Streben nach Vervollkommnung, sondern auch mancherlei wirkliche Erfolge mit Genugthuung bemerkt haben.

Berichtigung.

Y Schrimm, 6. November. Der X-Korrespondent aus Schrimm in Nr. 258. scheint hinsichtlich seines Referats vom 1. d. M. über die Vorgänge innerhalb der hiesigen jüdischen Gemeinde falsch berichtet zu sein, da nicht anzunehmen ist, daß er wider besseres Wissen und in böser Absicht mit der Wahrheit in Widerspruch stehende Berichte zu verbreiten suchte, um die Handlungen der einen Partei der hiesigen jüdischen Gemeinde in ein schlechtes Licht zu stellen. Es ist entschieden unwahr, wenn er schreibt, daß der Vorsteher Baruch Broh vorzugsweise den Keim zum Zwiespalt gelegt, da dieser niemals Vorsteher oder auch nur Vorstandsmitglied gewesen, und der Vorsteher überhaupt Gehaltszulagen an Kultusbeamte allein nie gewähren kann. Diese Gehaltszulagen sind vielmehr von den Repräsentanten einstimmig beschlossen worden und zwar in Rücksicht darauf, daß wohl, wie jeder verständige Mensch einsehen muß, ein Rabbiner, der standesgemäß leben muß, heutzutage mit einem Gehalt von 300 Thlr. nicht auskommen kann, zumal die sonst üblichen freien Gaben (Nebeneinkünfte) besonders von den wohlhabenden und sich für gebildet haltenden Leuten jener Partei in der Töpferstraße ausblieben. Nur diese Gehaltszulage rief die Spaltung hervor, und wenn jene wohlhabenden und angeblich besonders gebildeten Mitglieder der Gemeinde sich ihrer Verpflichtung, angemessene Beiträge zu den Kultusausgaben zu zahlen, entziehen, und diese nur von den ärmeren Leuten und dem Mittelstande getragen wissen wollten, so kennzeichnen dergleichen Wünsche am allerwenigsten einen gebildeten Mann. Daß die ausgeschiedenen Mitglieder nun hier und dort beisteuern müssen, haben sie freilich nicht erwartet; mindestens mußten Personen, die eben durch Bildung sich auszeichnen sollen, das wissen, worüber die Gegner längst einig waren. Daß Erstere eine eigene Synagoge in der Töpferstraße sich errichtet, kann den die alte Synagoge besuchenden Gemeindemitgliedern auch nur angenehm sein; doch, daß nach ihrem Ausscheiden in der alten Synagoge die vollkommenste Ordnung und Ruhe herrscht, beweist klar, daß eben die Störenfriede ausgeschieden, und grade von diesen die Insulte ausgingen. Soll es endlich vielleicht ein Zeichen besonderer Bildung sein, wenn der gleichsam Wohlhabendste und Gründer jener Partei in der Töpferstraße sein Kind durch Hausknechte begraben läßt, weil er die von der Verwaltung verlangten Beerdigungskosten im Betrage von 3 Thlr. nicht zahlen will? Was schließlich die Bildung der Kultusbeamten jener Partei in der Töpferstraße betrifft, so mag ich über die des Religionslehrers und Doktors ? kein Urtheil abgeben, da ich dessen Sabbath-Predigten, von denen allein in Ermangelung von etwas Anderem auf seine wissenschaftliche Bildung zu schließen wäre, noch nicht gehört, aber so viel kann ich sagen, daß unser alter Rabbiner gewiß mehr moralische und die zum jüdischen Rabbinerwesen gehörige wissenschaftliche Bildung besitzt, als der Doktor jener Partei.

Angekommene Fremde

vom 9. November.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Chlapowski aus Szoldry, v. Dobrzycki aus Bąblino, v. Jaraczewski aus Sobiesierno und v. Wilkonski aus Palądzie, Rendant Emmel aus Stenszewo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Sperling aus Grzybno und v. Mielęcki aus Gorka, die Sängerinnen Fräul. Litta aus Wien und Fräul. Holland aus Berlin, die Kaufleute Frankenstein aus Landeshut, Bech aus Magdeburg, Regenberg aus Dirschau und Jäger aus Köln, Pastor Böttcher nebst Frau aus Pudewitz.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Wedell aus Politzig, Netz aus Damaslaw, Dütschke aus Rombczyn, Jauernik nebst Frau aus Nagradowice und Hautz aus Kolatka, die Kaufleute Katzenellenbogen aus Krotoschin, Joseph aus Pleschen, Unruh aus Breslau, Möser aus Kosten und Heß aus Mainstockheim, die Rentière Frau Hoffmann u. Frau Rudolph aus Landshut.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Bollechowo, Administrator Itier aus Tarnowo, die Kaufleute Heußler und Fischbach aus Berlin und Baunack aus Leipzig, Appellationsgerichtsreferendar Gehrke aus Rogasen, Opernsängerin Fräul. Künzel aus Wien.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Gutspächter Gröger aus Laski, Kanzleirath Mußner aus Lissa, die Kaufleute Gäbler aus Bromberg, Rose aus Frankfurt a. O. und Riegeler aus Potsdam, Fabrikant Bürger aus Mainz, Landwirth Endmann aus Meseritz.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Lieutenant Graf Bninski aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Graf Bninski aus Czmachowo, Pruski aus Pieruszyce, v. Jackowski aus Pomarczanowice, v. Lackowski aus Gonice, Hulewicz nebst Frau aus Modliszewice, v. Moszczenski aus Wiatrowo und Łącki aus Konin, Kaufmann Wunderlich aus Zerkow.

HOTEL DE PARIS. Bürger Osorge aus Biechowo, Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw, Rentier Müller aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Slawski aus Komornik, v. Pongowski nebst Frau aus Gluszyn und v. Buchowski aus Pomarzanki, die Rittergutsbesitzer v. Koczorowski aus Jasin und Frau v. Radonska nebst Tochter aus Dresden, Propst Kurowski aus Kamieniec.

SCHWARZER ADLER. Oekonom Gąsiorowski aus Zalesie, Rittergutsbesitzer Rohrmann aus Chrząstowo, die Partikuliers Bärwald aus Schroda und Jasinski aus Rawicz, Gutspächter v. Niesiolowski und Frau v. Kwiatkowska aus Stampe, Frau v. Kaniewska aus Lubowiczki.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Ausgedinger **Andreas Schirmer** ist am 26. Februar 1863 ohne Errichtung letztwilliger Verordnungen zu Scherlanke, Kreis Buk, Regierungsbezirk Posen, verstorben.

Seine gesetzlichen Erben sind unter Anderen auch seine Schwestern **Anna Rosina Schirmer**, verehelichte **Büttner, Anna Louise Schirmer**, geschiedenen **Lüdtke**, und **Anna Maria Schirmer**, verehelichte **Gottlieb Seide**, geworden, welche sämmtlich ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind.

Dieselben werden deshalb gemäß §§. 465. u. folgende Th. I. Tit. 9. A. L. R. und §. 147. Tit. 51. Th. I. A. G. O. aufgefordert, sich zum Zweck ihrer Legitimation und Theilung des noch vorhandenen Nachlasses im Betrage von 59 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Grätz, den 9. September 1867.

Königliches Kreisgericht. II.

Scholtz.

Obwieszczenie.

Andrzej Schirmer wymiernik dnia 26 Lutego 1863. nierozporządziwszy ostatecznie umarł w Szarejłęce w powiecie Bukowskim w obwodzie rejencyjnym Poznańskim.

Prawni jego sukcessorowie pomiędzy innymi są także jego siostry **Anna Rozyna Schirmer**, zamężna **Büttner, Anna Ludwika Schirmer**, separowana **Lüdtke**, i **Anna Marya Schirmer**, zamężna za **Gottlieba Seide**, których pobyt jest niewiadomy.

Osoby rzeczone wzywają się przeto stosównie do §§ 465. i następujących Cz. I. Tyt. 9. P. p. k. i §. 147. Tyt. 51. Cz. I. P. O. S., aby się celem swej legitymacyi i podziału pozostałości w ilości 59 tal. 22 sgr. 1 fen. do podpisanego sądu zgłosiły.

Grodzisk, dnia 9. Września 1867.

Królewski Sąd powiatowy. II.

Scholtz.

Licitations-Termin.

Die Arbeiten zum Bau der I. Sektion der von **Obornik** nach **Czarnikau** projektirten Chaussee, und zwar von **Obornik** bis **Ludom** = 3395 Ruthen lang, veranschlagt auf 50,000 Thlr., sollen mit Ausnahme derer für Baumpflanzung und Einnehmerhäuser an den Mindestfordernden ausgegeben werden, wozu ein Termin

auf Freitag den 22. h.
Vormittags 10 Uhr

im Bureau des königlichen Landrathsamtes zu **Obornik** anberaumt ist; die Licitationsbedingungen und Bauanschläge können im Bureau des königlichen Kreisbaumeisters Herrn ***Plath*** eingesehen, auch gegen Erstattung der Kopialien zugesandt werden. Bauunternehmer werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß im Laufe des nächsten Frühjahrs noch zwei Sektionen von zusammen 4½ Meile im Wege der Minuslicitation ausgegeben werden sollen.

Obornik, den 1. November 1867.

Die ständische Chausseebau-Kommission des Kreises Obornik.

Mein Amt habe ich angetreten und wohne am Markte im Hause des Kaufmanns Herrn Laugner.

Gostyn, den 6. Nov. 1867.

Ludwig Thiel,
Rechtsanwalt und Notar.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 11. November c. Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich **St. Martin Nr. 25.** 2 Treppen verschiedene **Kleidungsstücke**, gute **Tisch-, Bett-** und **Leibwäsche, Gardinen, Damen-Pelz-Mäntel, 2c.** u. **Betten guter Qualität, Porzellan-, Glas-, Kupfer- 2c. Geschirr**, um 1 Uhr einen **gut** erhaltenen **Mahagoni-Flügel;**

Dienstag den 12. November

Vormittags von 9 Uhr ab: **gute Mahagoni- 2c. Möbel**, als **Kleider-** und **Wäschspinde, Servanten, Schreib-Sekretair, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Gypsfiguren** mit **Consolen**, sowie **Haus-** und **Wirthschaftsgeräthe** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Oelgemälde-Auktion.

Montag den 11. d. M. früh 10 Uhr werde ich **Wilhelmsplatz Nr. 12.**, Parterre, (im Komm.-Rath Falkschen Hause) eine große Anzahl guter **Oelgemälde** von anerkannten Künstlern, insbesondere Genres, Landschaften, Salon-Gemälde 2c. **in feinen Rahmen** öffentlich versteigern. Die Gemälde stehen von 9 Uhr früh, vor der Auktion, zur Ansicht aus.

Manheimer, kgl. Aukt.-Komm.

Sichere Ausbildung zum Fähnrichs-Examen

in besonderen Lehrcursen, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne. Hon. 100 Thlr. quart. Prospecte durch den Director.

Schüler finden Station nebst Unterrichtshülfe bei ***A. J. Kossalz,*** Fischerei Nr. 5.

Ich wohne Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91. ***Dr. Herzfeld.*** Stabsarzt.

Heilung von Syphilis u. Hautkrankheiten ***Dr. Holzman,*** Büttelstr. 12.

Für Nervenleidende,

Schwächezustände 2c. ertheilt mündl. und briefl. Rath ***Dr. Ed. Meyer*** in **Berlin**, Kronenstraße 17.

Aerztliche Anzeige

für Posen und Umgegend.

Allen meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, die sich bereits brieflich an mich gewendet haben, zur Nachricht, daß ich von **Dienstag d. 12. Nov.** (Nachm.) bis **Freitag den 15. Novbr.** (Vormitt.) in **Posen** (schwarzer Adler) zur ärztlichen Berathung anwesend sein werde.

Zur Kur eignen sich alle chronischen Krankheiten: Brust-, Magen- und Leberleiden, Hämorrhoiden, Gicht, Epilepsie und and. Nervenübel, Flechten, Syphilis, Schwächezustände, Skropheln u dgl.

Allen Armen ertheile ich Rath und Arznei unentgeltlich, und werde von 8—1 und 2—6 Uhr Nachm., für **Brust- und Kehlkopfkranke** speciell von 3—5 zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Spezialarzt aus Schwetz.

Für Hämorrhoidal-Leidende!

Seit 10 Jahren an Hämorrhoiden leidend, wurde ich hin und wieder von Blutstürzen heimgesucht. Ein ähnlicher, nur höchst bedeutender, befiel mich Ende v. J., wobei der Blutverlust größer war, als je zuvor. Die hierauf folgende Schwäche fesselte mich mehrere Monate ans Bett, wobei alle inneren Organe, Brust, Hals und Magen derart zu leiden anfingen, daß ich nicht mehr aufzukommen glaubte.

Ich hörte von den glücklichen Kuren, die der **homöopathische Arzt Herr** Dr. ***Loewenstein*** aus **Schwetz (Westpreußen)** in unserer Gegend vollzogen hatte, und wandte mich schriftlich an denselben.

Nach einer, etwa 2 Monate dauernden Kur war ich von allen Beschwerden befreit und fühlte mich wie verjüngt, was auch bis jetzt geblieben ist, ohne von den Hämorrhoiden, die mir früher so viel zusetzten, irgend etwas mehr zu wissen.

Indem ich dem Herrn Dr. ***Loewenstein*** zu **Schwetz** für seine auch an mir bewiesene glückliche Kur herzlich danke und ihm zum Wohle der leidenden Menschheit noch ein langes Dasein wünsche, kann ich ihn jedem an langwieriger Krankheit Leidenden aufs gewissenhafteste empfehlen.

J. Marcinkowski,
Provinz.-Chausseegeld-Einnehmer in Poln. Wilke (Kr. Kosten).

Mein **Stiefel-Lager** habe ich von **Neuestraße Nr. 5.** nach **Nr. 70.** verlegt.

F. Karczewski.

Posen, den 9. November 1867.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage unter der Firma

Hugo Bandtke

ein Agentur-, Kommissions-, Speditions- u. Incasso-Geschäft begründet habe.

Indem ich dies Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehle, versichere ich stets prompte und billige Bedienung und zeichne mit Hochachtung ergebenst

Hugo Bandtke,
Comtoir: **Dominikanerstraße Nr. 4.**

Wichtig für Hausfrauen.

Eine nach neuester Erfindung aufs Praktischste konstruirte

Wasch- und Wring-Maschine

steht zur gefälligen Benutzung **Halbdorfstr. Nr. 17a.** Die Wäsche wird hierbei **bedeutend mehr geschont** und erfordert **kaum den achten Theil der Zeit** des gewöhnlichen Verfahrens. **Preis 3½ Sgr.** pro **Stunde einschließlich für Wasser, Beheizung und der zur Handhabung der Maschine erforderlichen Bedienung.** Bestellungen werden daselbst Parterre links angenommen.

Kattowitz O.-Schl.

Unsere Fabrik kommt Mitte dieses Monats in Betrieb und wird sich ausschließlich mit der Anfertigung von

Stiefeleisen und eisernen Bettstellen

in allen Arten und Dimensionen beschäftigen.

Vorzügliche maschinelle Einrichtungen, **bewährte Arbeitskräfte** aus Westphalen, sowie das **beste zur Verarbeitung kommende Material** bieten genügende Sicherheit für ein dem westphälischen und englischen an Güte gleichkommenden Fabrikat bei Berechnung **billigster Preise.**

Erste Oberschlesische Stiefeleisen-Fabrik
Gebrüder Ollendorf & Dombrowsky
zu **Kattowitz**, Oberschlesien.

Berlin. Hôtel Wales,

Leipzigerstraße 125., empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum bestens. Sorgfältige Bedienung und bescheidene Preise. Frau Dr. **A. Köhler.**

Ich wohne Wilhelmsstraße 13. 3 Treppen hoch neben dem Bazar. ***Rochacki.***

Auf eine sichere Hypothek einer Apotheke werden zum 1. Januar 1868 **tausend Thaler** gesucht. Adressen wolle man gefälligst in der Exp. d. Ztg. sub ***M. P.*** niederlegen.



Der Bockverkauf

aus meiner **Negretti-Vollblut-Heerde** (Hoschtitzer Blut) ist eröffnet und kommen außer Negretti-Vollblut- auch 6 Rambouillet-Negretti-Böcke zum Verkauf.

Die Heerde ist gesund und pockenfrei.

Sroczyn bei Kiszkowo.

H. Windell.



Bockverkauf.

Vom 1. November c ab beginnt der Verkauf von Zuchtwiddern aus meiner Negretti-Stammschäferei.

Curow bei Stettin.

B. Niemann.



Der Bockverkauf

aus der Negretti-Vollblutheerde und dem Wirchenblatter Stamm zu Hammer hat begonnen. Die Pocken sind geimpft.

Hammer bei Poststation Czarnikau, Eisenbahnstation Schönlanke.

v. Bethe.

St. Adalbert 46/47. ist der **Dünger** vom 1. Januar 1868 zu verpachten.

Piqué-Decken

in reizenden Mustern, fertig und gezeichnet, billigst bei

Eugen Werner,
Tapisseriewaaren-Manufaktur, Wilhelmsplatz 5.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Pelzgeschäfts verkaufe ich sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Artikel meines reich assortirten Lagers unter dem Einkaufspreise.

W. Laudon, Markt 62.

Die billigsten und besten **Leinen-** und **Schnittwaaren** bei ***S. W. Scherek.*** Wasserstr. Nr. 7., eine Treppe.



Winter-Paletots

für Knaben und Mädchen im Alter von 1 bis 14 Jahren in reicher Auswahl billigst bei

R. Schwerin,
Wilhelmsstr. 26.

Gesundheits-Jacken, Unterhosen, Leibbinden, Socken und Strümpfe bei

S. Tucholski.
Wilhelmsstraße 10.

Baumaterialien.

Eine Partie alter, noch brauchbarer Ziegel, Fenster, Thüren, **Schaufenster**, Eisenzeug 2c. steht zum Verkauf im Hôtel Bazar hierselbst.

Ein **Polysander-Stutzflügel** von Irmler jun., gut konservirt und von vorzüglichem Ton, steht z. Verk. kl. Gerberstr. 8. 3 Tr.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Wir beabsichtigen unser Geschäft vollständig aufzulösen und werden zu dem Zwecke unser ganzes Lager in seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf stellen.

M. Magnuszewicz & Co.,
Neuestraße 5.

Gicht- und Rheumatismus-Leidende

mache ich hierdurch auf mein Lager

Lairitzscher Waldwoll-Watte und Präparate

als die anerkannt wirksamsten Mittel gegen obige Uebel wiederholt aufmerksam.

Haupt-Niederlage bei **Eugen Werner,** Wilhelmsplatz 5.

Allen norddeutschen Bundestruppen-Contingenten

empfiehlt sich

„die Militair-Effekten-Compagnie"
Berlin,
Friedrichsstraße Nr. 157., nahe den Linden,

zur Lieferung aller vorschriftsmäßigen Uniform- und Equipirungsstücke nach der neuesten Allerhöchsten Verordnung **für jede Waffengattung** unter den annehmbarsten Bedingungen!

Uniformen werden nach eingesandtem Maaße oder Probestücke angefertigt; bei größeren Lieferungen wird ein Werkführer zum Maaßnehmen gesandt.

Wiederverkäufern meiner Artikel bewillige ich einen entsprechenden Rabatt.

G. Köppe,
Berlin, Friedrichsstraße Nr. 157., 1. Stock.

Muffen werden für 5 Sgr. à Stück eingefüttert, auch andere Gegenst. billig angef. Schloßstr. 5.

Einem geehrten Publikum Posens und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich **Breslauerstraße Nr. 14.** in meinen Laden einen großen Vorrath von **Kutsch- u. Ackergeschirren** aus echtem gedrehten Leder zur Auswahl habe.

Reparaturen werden aufs Beste billig und schnell ausgeführt, und bitte um geneigte Beachtung.

St. Słomiński,
Sattler- u. Riemermeister.

Feine franz. **Glacéehandschuhe** à Paar 12½ Sgr. empfiehlt ***Louis Lewin,*** **Breitestr Nr. 7.**, Ecke der Krämerstr

Das Lager der **Wheeler & Wilson'schen** unübertroffenen, in Paris **unter 82 Concurrenten** wieder und zwar **allein** mit der gold. Medaille gekrönten Nähmaschinen befindet sich jetzt **Nr. 10. Alt. Markt Nr. 10.**, Eingang: kurze Gasse, 2 Treppen.

A. Heinze.

Um damit vollständig zu räumen, verkaufe ich folgende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Jacken, Kamisols, Herrentücher, Shawls, Unterhosen, Korthandschuhe** und **Shlipse.**

A. Apolant, Wasserstr. 6.

Kanten, Blonden, Federn, Handschuhe, bunt- und weißseidene Bänder werden gut und billig gewaschen, sowie jede Putzarbeit gefertigt und alle Arten Buchstaben sauber gestickt bei

J. Krupska, Wilhelmsstr. Nr. 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich hierorts, Warthenstraße Nr. 200., ein **Uhrmacher-Geschäft** etablirt habe und empfehle gleichzeitig mein wohlassortirtes Lager zur geneigten Beachtung.

Reparaturen werden auf das Billigste prompt ausgeführt.

Schrimm, den 1. November 1867.

Gustav Meier,
Uhrmacher.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Schneiderei für Civil und Militär nach wie vor fortsetzen werde.

F. Procopius,
Schneidermeister.
Berlinerstraße 15c., im Hofe.

Gleichzeitig empfehle ich meine elegante

Masken-Garderobe
für Herren und Damen.

Einem geehrten Publikum wird hiermit die ergebene Anzeige gemacht, daß **Berlinerstraße Nr. 31. im Keller-Raume** eine neue **englische Drehrolle** zur hochgeneigten Benutzung aufgestellt worden ist. Daselbst sind auch gute **Heringe** und **Kartoffeln** zu haben.

Ida Pollerich.

Unser Komptoir befindet sich **Schuhmacherstraße 11.** im Gerlach'schen Hause 1 Treppe hoch. ***Paul Jolowicz & Sohn.***

INSTITUT FÜR WASSERLEITUNG, CANALISIRUNG, WASSERHEIZUNG, DAMPFHEIZUNG, GASLEITUNG,

Grösstes Lager ENGLISCHER THONRÖHREN von 4-30 Zoll Diam.

GRANGER & HYAN.

BERLIN, Alexandrinen-Strasse 23. POSEN, Friedrichs-Strasse 30. CÖLN, Breite-Strasse 36a.

Unzerspringbare Cylinder von Marienglas empfiehlt ***Wilhelm Kronthal.***

Respirators

(Lungenschützer.)

Von diesen Apparaten, die sich der wärmsten Empfehlung von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Konstruktionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein Lager der allein **echten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink, Tinten-Extrakt,** so wie **rother** und **blauer Carmin-Tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **August Leonhardi** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

Viehsalz

in Säcken von 2 Ctr. à $1\frac{3}{4}$ Thlr.

Salzleckfteine

in Originalstücken à $1\frac{1}{2}$ Sgr.
18 Stück = 1 Ctr. 25 Sgr.
100 Stück für $4\frac{1}{2}$ Thlr.
empfiehlt

Adolph Asch,
Schloßstraße 5.



Petroleum

bester Qualität, sowie

Ligroine,

Rüböl und Maschinenöl

empfiehlt einzeln und in Gebinden zu billigsten Preisen.

Isidor Appel, Bergstr. 7.
vis-à-vis Hôtel de France.

Fußboden-Glanz-Lack,

aus der Fabrik von

Franz Christoph in Berlin,

empfiehlt nebst Gebrauchs-Anweisung zu Fabrikpreisen

J. Blumenthal,
Krämerstraße 15.,
vis-à-vis der neuen Brothalle.

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfehlen à Stück **5** Sgr. in **Posen** nur ***Elsners*** **Apotheke.**

Danksagung.

Seit beinahe einem Jahre litt ich an **beiden Füßen an Gicht** und versuchte viele Heilmittel, aber ohne Erfolg. Auf Empfehlung versuchte ich nun die **Gesundheits- und Universal-Seife** von Herrn ***J. Oschinsky*** in **Breslau, Karlsplatz Nr. 6.,** welche mich nach kurzem Gebrauch von diesem schlimmen Uebel befreite. Dies bescheinige ich der Wahrheit gemäß.

Kattenhorst bei Landsberg a. W., den 21. August 1866.

Friedrich Franke, Eigenthümer.

Niederlagen der **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** befinden sich in **Posen** bei ***A. Wuttke,*** Wasserstr. 8. **Kempen:** ***H. Schelenz.*** **Krotoschin:** ***H. Lewy.*** **Ostrowo:** ***Pilz.*** **Pleschen:** ***G. Fritz.*** **Rawicz:** ***F. Frank.***



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfströms **schwedische Zahntropfen,** à Flacon 6 Sgr. Echt zu haben in **Posen** bei

C. Bardfeld.

Frostbalsam,

bestes Mittel, Frostbeulen schnell zu beseitigen, und dem Aufspringen der Haut vorzubeugen; à Fl. 5 Sgr. in ***Dr. Mankiewicz's*** **Apotheke.**

Des kgl. preuß. Kreisphysikus **Dr. Koch** **Kräuterbonbons** bewähren sich ☞ wie durch **zwölfjährige** Erfahrung festgestellt ☜ vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter-** und **Pflanzensäfte** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ꝛc., indem sie in allen diesen Fällen, **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken und werden in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln, à 5 und 10 **Sgr.** nach wie vor stets **echt** verkauft für **Posen** bei **J. Menzel,** Wilhelmsstraße, neben dem Postgebäude, sowie auch für **Birnbaum:** J. M. Strich, **Bromberg:** C. F. Beleites, **Chodziesen:** C. Breite, **Fraustadt:** Aug. Cleemann, **Gnesen:** J. B. Lange, **Grätz:** R. Mützel, **Inowraclaw:** H. Senator, **Kempen:** Gottsch. Fränkel, **Kosten:** W. Feldmann, **Krotoschin:** A. E. Stock, **Lissa:** J. L. Hausen, **Lobsens:** L. P. Elkisch, **Margonin:** Apoth. A. Kratz, **Nakel:** L. A. Kallmann, **Ostrowo:** Löbel Cohn, **Pleschen:** Th. Musielewicz, **Rawicz:** R. F. Frank, **Rogasen:** Jonas Alexander, **Samotschin:** G. E. Stenzel, **Samter:** W. Krüger, **Schmiegel:** Wolf Cohn, **Schrimm:** Emil Siewerth, **Schroda:** Fischel Baum, **Schubin:** C. L. Albrecht, **Trzemeszno:** G. Olawski, **Wittkowo:** R. A. Langiewicz, **Wollstein:** C. Isakiewicz Nachfolger, **Wongrowiec:** J. E. Ziemer, **Wreschen:** Const. Winzewski und für **Wronke** bei L. Krüger.

(DES KÖNIGL. PR. KREISPHYSIKUS IN HEILIGENBEIL Dr. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS.)

Billige Cigarren-Quelle.

Gute **Havana** in echter Verpackung pr. Mll. 25 rtl. Crt. Nettogew. pr. M. 13 Zpfd. ca.
- dito - - - - - - $23\frac{1}{2}$ rtl. Crt. Nettogew. pr. M. $10\frac{1}{2}$ Zpfd. ca.
- **Cuba** mit Havana-Einlage pr. Mille 19 rtl. Crt. Nettogew. pr. Mille $10\frac{1}{2}$ Zpfd. ca.
- **Seedleaf** m. Havana-Einlage pr. M. $17\frac{1}{2}$ rtl. Crt. Nettogew. pr. M. $11\frac{1}{4}$ Zpfd. ca.
- **Seedleaf** m. Havana-Einlage pr. Mll. 14 rtl Crt. Nettogew. pr. Mll. $8\frac{1}{2}$ Zpfd. ca.

Frei ab Bremen, inclusive Steuer und Verpackung. — Gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen von **Gustav Eicke,** ***Bremen.***

Kein Nikotin mehr!!! Eine neue Erfindung für Tabakraucher.

Die poröse Kohle hat bekanntlich die Eigenschaft, Gase und übelriechende Stoffe zu absorbiren. Für alle Raucher bieten deshalb die Pfeifenwaaren aus plastisch-poröser Kohle die Annehmlichkeit, daß sie die übelschmeckenden und giftigen Bestandtheile, als Theer, Ammoniak, Nikotin ꝛc. absorbiren und dadurch das Rauchen zu einem wahren Genuß machen.

Fabrik von **Louis Glokke** in **Hessen-Kassel,** Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl ***E. Güttler*** in **Posen,**
Breslauerstr. 20. und Krämerstr. 19. (Keilers Hotel.)

Echt türkischen Tabak, abgelagerte Cigarren, von 6—120 Thaler das Mille, **Cigarretten** in verschiedenen Sorten offerirt billigst

J. Zapałowski,
Breslauerstr. 35.

Chemiker Dr. Hauck's
ozonisirter Dorsch-Leberthran,
à Flasche $12\frac{1}{2}$ Sgr., bei **Schwindsuchten, skrophulösen Leiden u. s. w. vielfach bewährt,** ist in **Posen** nur allein bei Herrn Hofapotheker Dr. ***Mankiewicz*** zu haben.

Echt englischen Porter,

Herbstgebräu,

von **Barcley, Perkinks & Co.** in London empfingen und empfehlen

Gebrüder Andersch.

Grünb. Weintrauben

versende noch bis Ende Novbr., à 3 Sgr. per Brutto-Pfund. **Backobst, Mus** und **Wallnüsse, Grünberger 63er Roth-** u. **Weißweine** laut früherem Preiscourant.

Gustav Sander
in **Grünberg** i. Schl.

In ***Tilsner's*** **Hotel** im Keller ist stets

Frische Schlesische Butter

zu bekommeu.

Aerztliches Attest.

Der G. A. W. Mayersche Brust-Syrup besteht nach der von mir persönlich gewonnenen Ueberzeugung nur aus Pflanzenstoffen, welche eine für die Gesundheit nachtheilige Wirkung **nie,** wohl aber eine für alle Affektionen der Brustorgane heilsame, lösende, beruhigende nnd sehr wohlthuende Wirkungen erzeugen. Besonders angenehm ist der Wohlgeschmack und Geruch. In der Praxis bewies er sich als vorzügliches Heilmittel bei chronischen und auch akuten Luftröhren-Katarrhen.

Vorstehendes attestirt mit voller ärztlicher Ueberzeugung.

Breslau, den 22. September 1865. Dr. **Schwand,**
prakt. Arzt.

Vorstehendes Attest hat Dr. Schwand nach eigener Anschauung der Zubereitung des **G. A. W. Mayerschen weißen Brustsyrups** ausgestellt, was hiermit amtlich bescheinigt.

Breslau, den 23. September 1865.

(L. S.) Dr. **C. W. Klose,**
königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath.

Depositaire des G. A. W. Mayerschen Brustsyrups in der Prov. Posen:

Posen: ***Gebr. Krayn,*** Wronkerstraße 1.,
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Birnbaum, Jul. Börner.
Bromberg, Rud. Regenberg.
Czarnikau, Leopold Wruck.
Czempin, Gustav Grun.
Dolzig, Simon Feig.
Exin, S. Hirschberg.
Filehne, H. F. Bodin.
Fraustadt, Aug. Cleemann.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.
Gniewkowo, Louis Wolff.
Gollancz, M. Wolff.
Grätz, Rudolph Mützel.
Gurcznow, Jacob Munter.
Jaraczewo, M. Littmann.
Jarocin, S. Krotowski.
Inowraclaw, Ap. Gust. Gnoth.
Kempen, Herm. Schelenz.
Krotoschin, H. Lewy.
Kurnik, S. F. E. Krause.
Lissa, J. G. Schubert.
Lobsens, C. A. Lubenau.
Meseritz, A. F. Groß u. Co.
Moschin, N. Glückmanns Wwe.
Milosław, J. Stein.
Nakel, Fr. Lebinsky.
Neutomyśl, Ernst Tepper.
Ostrowo, Herm. Gutsche.
Pleschen, S. Joachim.
Poln. Lissa, J. K. v. Putiatycki.
Punitz, J. S. Rothert.
Rawicz, W. Schoepke.
Rogasen, A. Busse.
Samoczyn, F. E. Gartzke.
Samter, Jul. Peyser.
Schmiegel, C. E. Nitsche.
Schneidemühl, A. Herz.
Schönlanke, Z. Engel.
Schokken, A. Breunig.
Schrimm, Emil Siewerth.
Schubin, H. F. Eckel.
Schwerin, Cohn's Buchhandl.
Stenszewo, A. Kahl.
Strzelno, J. Kuttner.
Trzemeszno, G. Olawsky.
Unruhstadt, C. Rehfeld.
Wollstein, C. Isakiewicz Nachfolg.
Wongrowitz, Ed. Kremp.
Wreschen, Wolff Sieburth.

Die Thee-Handlung

von

A. CICHOWICZ

empfiehlt ihr auch dies Jahr aufs Reichhaltigste assortirte Lager sämmtlicher Sorten feinschmeckender Peccos-, Souchongs-, Melange- und Perl-Thees, diesjähriger Ernte, zu den bekannten bisherigen Preisen.

Brust-Malz-Syrup

gegen Husten und Brustleiden, täglich frisch gesotten, **nur allein echt** zu haben beim Brauer ***G. Weiss,*** Wallischei Nr. 6.



Petroleumlampen

von **5 Sgr.** an bis zu **15 Thlr.** pro Stück empfiehlt
Posen, Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**

Petroleum, Quart 5 Sgr., **Dochte** und **Cylinder** ebenfalls vorräthig **Reparaturen** und **Aenderungen** werden prompt bewirkt.

☞ Für Gutsbesitzer empfehle **Brennerei-Lampen** und **Stall-Laternen** zu Petroleum und **Ligroine** zu Wunderlampen.

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

fabricirt von

R. F. Daubitz in Berlin.

Auf der Pariser Welt-Ausstellung durch die Jury prämiirt, ist in all den Niederlagen vorräthig, welche bisher meinen „Kräuter-Liqueur" und „Liqueur Daubitz" debitirt haben.

Frische Kieler **Sprotten** billigst bei Kletschoff.

Die **neueste** Sendung echt **Kulmbacher Lagerbier** empfiehlt als **vorzüglich** **Albert Dümke,**
vorm. ***H. G. Wolff,***
Wilhelmsstr. 17.

Frische
Maronen,
Alex. Datteln,
Feigen,
Sultanrosinen,
Schaalmandeln,
Traubenrosinen
empfehlen

Gebrüder Andersch.

Gebr. Miethe aus Potsdam
Chokoladen-, Konfituren- und Honigkuchen-Fabrik
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **Thee,** als ganz vorzüglich einen **russischen Thee,** à 2 Thlr. das Pfund, feinen englischen **Thee-Biscuits,** vorzüglichen **Arak,** echt französischen **Cognac,** echt **französische Liqueure** von **Rogèr frères, Brizard & Roger, O. Sieuzac** u. a. m.
Niederlage in **Posen**
Sapiehaplatz 1.

Hamburger „koschere"

Fleischwaaren

in **großer Auswahl** empfiehlt

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Grünb. zuckers **Weintrauben** bill. b. Kletschoff.

☞ **Große fette Rügenwalder Gänsebrüste** und **Sülzkeulen,** so wie frischen fetten **Räucherlachs,** marinirten **Lachs, Räucheraal,** mar. **Stückaal** und **Aalroulade** empfehlen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Theekuchen, täglich frisch, das Pfund 10 Sgr., so wie alle Sorten grünen und schwarzen Thee zu den billigsten Preisen bei ***L. Schirm,*** Wasserstraße Nr. 2.

Rettig-Bonbons

gegen Husten und Brustleiden von **C. A. G. Fischer** in Bockenheim bei Frankfurt a. M., lose per Pfd. 16 Sgr., Schachtel 5 Sgr., Packet 4 Sgr., im Alleinverkauf bei

A. Kunkel jun.,
Wasser- und Jesuitenstraßen-Ecke.

Martinshörner

verschiedener Größe, mit und ohne Füllung, empfiehlt die Konditorei von ***A. Spingier,*** vis-a-vis der Post.

☞ Martinshörner ☜

versch. Gröste empfiehlt die Konditorei von ***J. Nawrocki,***
Breitestr. 15.

Martinshörner

mit **Mohn-, Mandel-,** oder **Rosinen-Füllung,** zu verschiedenen Preisen, empfiehlt die Konditorei von

H. Wolkowitz.

Martins-Hörnchen

empfiehlt die Konditorei ***Albin Gruszczyński.***

Martinshörner

empfiehlt die Konditorei von ***A. Tomski,***
Krämerstr. vis-à-vis der neuen Brodhalle.

Martinshörner,

gefüllte und ungefüllte, empfiehlt die Konditorei von **P. S. Hundt.**
Berliner- u. Ritterstr. 11.

Martins-Hörner!

Gefüllt und in allen Größen, empfiehlt die Konditorei ***Alphons Wittig,***
Breslauerstraße 13.

Martinshörner

empfiehlt die Konditorei von

F. Rudzki,
Halbdorfstraße 2.

Martinshörner

in verschiedenen Größen, empfiehlt **die Konditorei** von

R. Neugebauer,
Wilhelmsplatz 10.,
vis-a-vis dem Stadttheater.

Martinshörner,

mit und ohne Füllung, sind in bekannter Güte zu haben bei ***W. Schmidt,***
St. Martin Nr. 68.

Preussisch-Hannoversche Lotterie in Osnabrück.

Anfang den 18. dieses Monats. Gewinn **30,000 Thaler, 20,000 Thaler, 10,000 Thaler.** Ganze Loose $16\frac{1}{4}$ Thlr., halbe $8\frac{1}{6}$ Thlr. sind zu planmäßigem Preise zu haben bei

Gebr. Jablonski,
Breitestraße 22.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Von Bremen:		Von Newyork:	Von Bremen:		Von Newyork:
D. Weser	am 16. Nov.	12. Dez.	D. Deutschland	am 14. Dez.	9. Jan. 1868
D. Newyork	„ 23. Nov.	19. Dez.	D. Bremen	„ 21. Dez.	16. Jan. 1868
D. Union	„ 30. Nov.	26. Dez.	D. America	„ 28. Dez.	23. Jan. 1868
D. Hermann	„ 7. Dez.	2. Jan. 1868			

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **115** Thaler, **Zwischendeck reducirt auf 50 Thaler Preuß. Courant** inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. **2. 10** Sh. **mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche, als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen“** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Korrespondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den **11.** und **12.** Dezember 1867. Originalloose 1. Klasse à Thlr. 3 13 Sgr. Getheilte im Verhältnisse gegen Postvorschuß zu beziehen durch ***J. G. Kaemel,***

Haupt-Kollekteur in Frankfurt a./M.

Lotterie-Anzeige.

Zur Hauptziehung der Preußischen Osnabrücker Lotterie, welche am 18. November beginnt, empfehle ich ganze Loose à 16 Thlr 7 Sgr. 5 Pf, halbe à 8 Thlr. 4 Sgr.

M. Dammann,

Königl. Preuß. Hauptkollekteur in **Hannover.**

Im neuen Hause, St. Martin- und Ritterstraßen-Ecke Nr. 67. sind in der ersten, zweiten und dritten Etage Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör, ein Verkaufsladen mit einem Schaufenster an der St. Martinstraße, auch ein großer Keller an der St. Martinsstraßen-Ecke jetzt oder vom 1. Januar k. J. zu vermiethen.

C. Illmer.

Halbdorfstraße Nr. 12. 1 Tr. hoch sind 2 möbl. Zimmer für 6 Thlr. monatlich zu verm.

Anzeige.

Markt 11. (im Hubertschen Grundstücke) ist ein **Laden** (zu jedem Geschäfte geeignet), so wie ein dazu gehöriger großer **Keller** sofort zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren bei dem Unterzeichneten. ***Rychlewski,***

gerichtlicher Häuser-Administrator.

St. Martin 74. ist eine **möbl.** Stube, **Bel-Etage, sofort** zu vermiethen.

Sapiehaplatz Nr. 1. ist in der 3. Etage eine Wohnung von 4 auch 5 Stuben mit Gas- und Wasserleitung-Einrichtung **sofort** oder zum **1. Januar 1868** zu vermiethen.

Das Vakanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Kommissionäre zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale und Behörden sind stets angegeben, um sich direkt bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaktion Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nr. 1 Thlr., für 13 Nr. 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage fr. gesandt wird. Bestellungen bitten wir an ***Paul Callam's* Zeitungs-Komptoir, Berlin,** Niederwallstraße 15., zu richten.

In meinem Destillationsgeschäft findet ein junger Mann von außerhalb sofort Aufnahme als Lehrling.

Posen, den 2. November 1867.

L. Schellenberg.

Brillanten, nur anständigen Nebenerwerb für Beamte, Offiziere u. s. w., weist franco Anfrage nach ***Dr. Herbst*** poste restante **Köln** a./Rh.

Durch das **merkantilische** Placirungs-Komtoir von **A. Goetsch & Co. in Berlin, Lindenstr. 89.,** können jederzeit passende Engagements erhalten: **Kommis aller Branchen,** auch **Buchhalter** und **Korrespondenten, Geschäftsführer, Reisende 2c.,** ferner **Assekuranz-** und **Bureau-Beamte,** Rechnungsführer, **Fabrik-Inspektoren,** sowie Verwalter resp. Aufseher für **Fabriken, Holz-** und andere **Engros-Geschäfte.**

Honorar nur für wirkliche Engagements-Vermittelung.

Zum 1. Januar sucht das königliche Landrathsamt zu **Gnesen** gegen 200 Thlr. Gehalt einen **geübten Registrator.**

Einen routinirten Bureaugehülfen zum **sofortigen** Eintritt sucht der Distriktskommissar ***Profé*** in **Klecko.**

Ein Lehrling kann sofort Unterkommen finden im Ledergeschäft von ***R. J. Auerbach.***

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher das Uhrmachergeschäft erlernen will, kann sich melden beim Uhrmacher

Gustav Meier in **Schrimm.**

Bei ***August Hirschwald*** in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in ***Posen*** bei

Ernst Rehfeld,

Wilhelmsplatz 1.:

Handbuch

der

Zahnheilkunde

von

Dr. med. **Anton Buzer.**

gr. 8. Mit 90 in den Text gedr. Holzschn. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Annoncen jeder Art werden von unterzeichnetem Bevollmächtigten in alle Zeitungen aller Länder zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen mit üblichem Rabatt. Ueber jedes Inserat wird der Beleg geliefert.

H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig.

Auf die beliebten und renommirten Modenzeitungen:

Pariser Moden, Preis pro Jahrgang . . . . 8 Thlr.,
— — kleine Ausgabe, Preis pro Jahrgang 6 Thlr.,
Pariser Toiletten, Preis pro Jahrgang . . . . 3 Thlr.,

nimmt die unterzeichnete Buchhandlung Abonnements entgegen. Probenummern stehen gratis zu Diensten.

J. J. Heinesche Buchhandlung, Markt 85.

Im Verlage von **Georg Reimer** in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Shakespeare's dramatische Werke

nach der Uebersetzung

von

August Wilhelm Schlegel und **Ludwig Tieck**

sorgfältigst revidirt und theilweise neu bearbeitet, mit Einleitung und Noten versehen, unter Redaktion von ***H. Ulrici***

herausgegeben durch die

Deutsche Shakespeare-Gesellschaft.

Erster Band.

Preis: 20 Sgr.

---

22 beliebte neue Romane für Thlr. 2.

Lemberger und Sohn. Eine Prager Judengeschichte von A. Meißner. — Die Kinder der Arbeit. Von M. S. Schwartz — Kunst und Gunst. Von A. Zeising. — Henry Dunbar. Die Geschichte eines Ausgestoßenen von M. E. Braddon. — Es ist nicht richtig. Historische Erzählung aus dem Leben Friedrich's des Großen. Von Sophie Verena. — Friedel und Oswald. Roman aus der Tyroler Geschichte von H. Schmid. — Der letzte Trunk von E. Willkomm. — Enguerrand von Lamalgue, der letzte Troubadour der Provence. Von G. Hesekiel. — Die Schulgefährten. Bilder aus der „bösen Welt.“ Von Feodor Steffens. — Die Tochter des Waldes. Von Marie Sophie Schwartz. — Die Mandanenwaise. 2 Abtheilungen. (Am Rhein. — Am Missouri.) Von B. Möllhausen. — Drei Federn. Von W. Raabe (Jakob Corvinus. — Die Hausgenossen. Von Fanny Lewald. — Die Alpenrose von Ischl. Von A. Silberstein. — Ein deutsches Grafenhaus. Von R. Byr. — Aus den Tagen zweier Könige. 2 Abtheilungen. Von F. Adami. — Das alte Fräulein. Von Edm. Hoefer. — Diemannshof und ein halbes Jahrtausend. Von G. Hesekiel. — Die Komödianten-Hexe. Von E. Pasqué. — Ein Tag in der Residenz. Von J. J. Creemer. — Auf einer Eisenbahnreise. Von Simiginowicz. — Am Strande. Von E. Wichert.

Im Besitz einer Partie der Deutschen Roman-Zeitung, 1865, 4 starke Quart-Bände, obige 22 vollständige Romane beliebter Autoren und Hunderte kleinere Feuilleton-Artikel enthaltend, liefere ich dieselbe bis auf Widerruf zu obigem ungemein billigen Preise von **Thlr. 2.**

Ernst Rehfeld in Posen,

Wilhelmspl. 1. (Hôtel de Rome).

Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden

findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sicheren Genesung zeigt, in dem Schriftchen:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. **A. Koch.** 10. Aufl. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Vorräthig bei **Ernst Rehfeld,**

Wilhelmsplatz 1.

Klassiker

(vollständige Ausgaben, keine Fragmente) **in sehr eleganten Ganzleinen-Bänden**

zu billigen Preisen.

Göthe's Werke, 20 Bde. 11 Thlr. — $11\frac{2}{3}$ Thlr. — **Göthe's** Werke, **Auswahl,** 3 Bde. $1\frac{1}{2}$ Thlr — **Schillers** Werke, 6 Bde. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — $3\frac{1}{2}$ Thlr., — **Schillers** Werke kplt. in 12 Bdn. roh (billige Ausgabe) 1 Thlr., dito geb. 6 Bde. 2 Thlr. — **Schillers** Werke **Auswahl** in 6 Bdn. $1\frac{5}{6}$ Thlr., in 3 Bdn. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — **Lessings** Werke in 5 Bdn. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — dito **Auswahl** in 3 Bdn. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — **Wielands** Werke in 18 Bdn. 8 Thlr. — **Herders** Werke, in 7 Bdn. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — **Klopstocks** Werke in 4 Bdn. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — **Thümmels** Werke, 3 Bde. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — **Platens** Werke, 2 Bde. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — **Lenau's Gedichte,** 2 Bde. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — **Lenau's Faust,** 10 Sgr. — **Lenau, Savanarola,** 12 Sgr. — **Lenau, Albigenser,** 12 Sgr. — **Auerbach, Dorfgeschichten,** 3 Bde. $1\frac{5}{6}$ Thlr. — **Auerbach, Neues Leben,** 20 Sgr. — **Barfüßle,** $12\frac{1}{2}$ Sgr. — **Humboldt's Kosmos,** 4 Bde. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — **Humboldts Reisen,** $1\frac{5}{6}$ Thlr.

Vorräthig bei

Louis Türk,

Wilhelmsplatz 4.

Der Herr, der am Sonnabend, den 2. Novbr., im königl. Bank-Komtoir einen fremden **Hut** genommen, w. ersucht, dens. gegen d. seinig. bei mir abzugeben. ***Siegmund Litzner,*** Grab. 6.

Handwerker-Verein.

Die nächste Versammlung findet nicht Montag den 11., sondern Mittwoch den 13. Nov. statt.

Bei unserer Abreise nach Jarocin sagen wir allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Posen, den 8. November 1867.

Gustav Rüdiger.
Mathilde Rüdiger geb. **Schultz.**

Als Vermählte empfehlen sich
Ludwig Pincus
Auguste Pincus geb. **Czapska.**

Asch's Café.

Markt 10.

Heute und die folgenden Abende **Harfenkonzert und Gesangsvorträge** der Familie **Walter** aus Böhmen.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 9. November: Zum zweiten Male: **Die Amnestie.** Schauspiel in 5 Akten von A. May. — Hierauf: **Nimrod.** Posse mit Gesang in 1 Akt von H. Salingré. Musik von Bial.

Sonntag. **Die Hochzeit des Figaro.** Große Oper in 4 Akten v. W. A. Mozart. (Susanne: Frl. Holland als Gast).

Montag. Gastspiel des Hrn. Neumann vom Thalia-Theater zu Hamburg, u. des Frl. Künzler vom Carlo Theater zu Wien; **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix: (Dr. Hagen: Hr. Neumann). — Hierauf: **Das Versprechen hinterm Herd.** Komische Alpenscene in 1 Akt von Baumann; (Nandl Frl. Künzler).

Lamberts Salon.

Sonntag, den 10. November

Großes Konzert,

Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr. — Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Montag, den 11. November:

Sinfonie-Konzert.

Programm.

Hochzeits-Marsch a. d. Sommernachtstraum v. M. Bartholdy. Ouv. z. Op. Joseph in Egypten v. Mehul. Konzert f. d. Flöte v. Kaliwoda. Adelaide von Beethoven Sinfonie D-Dur von Mozart. Finale a. d. Op. Lohengrin von R. Wagner.

5 Billets für 15 Sgr. zu allen Sinfonie-Konzerten gültig, sind zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Herren Ed. Bote & Bock. Kassen-Preis 5 Sgr. — Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

F. Wagener.

Liederhalle

im Volksgarten-Salon

Sonntag den 10. u. Montag den 11. Nov. 1867

große Vorstellung

vom gesammten Personal

mit **durchweg neuem Programm.**

Anfang am **Sonntag um 6 Uhr,** am **Montag um 7 Uhr.**

Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Dutzend-Billets a $1\frac{1}{2}$ Thlr. im Volksgarten und in meiner Wohnung.

A. Menike,

St. Martin, Krugs Hôtel, 2 Treppen.

Volksgarten-Saal.

Sonnabend den 9. November:

Wurst-Abendbrot, Konzert, Kränzchen.

Von 7—9 Uhr Konzert von der Kapelle des 50. Regiments, von 9—1 Uhr Kränzchen.

Entrée à Person $7\frac{1}{2}$ Sgr., wovon 5 Sgr. für Abendbrot und $2\frac{1}{2}$ Sgr. für Konzert resp. Kränzchen gerechnet werden.

Emil Tauber.

Fischers Lust.

Sonntag und Montag den 10. u. 11. d. M. zum Kaffee eigene gebackene Martins-Hörner. Zum Abendbrot frische Berliner Leber- und Fleischwurst, Martins-Gänse und Entenbraten.

Sonnabend den 9. November **Eisbeine** mit **Meerrettig** bei ***H. Schulze,***

Friedrichsstr. 28.

Sonnabend den 9. November c. **Erbsen mit Pökelfleisch und Schmorkraut** bei ***A. Kuttner,*** Wallischei Nr. 3.

Sonnabend den 9. **Eisbeine** bei ***Riese.***

Große Ritterstraße 10.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 9. November 1867.

Fonds: Kein Geschäft.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] **pr. Novbr.** $67\frac{3}{4}$, Novbr.-Dezbr. $66\frac{3}{4}$, Dezbr. 1867 und Jan. 1868 $66\frac{1}{4}$, Jan.-Febr. 1868 $66\frac{1}{4}$, Febr.-März 1868 $66\frac{1}{2}$, Frühjahr 1868 67.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) **pr. Novbr.** $19\frac{1}{8}$, Dezbr. $19\frac{5}{24}$, Jan. 1868 $19\frac{5}{24}$, Febr. 1868 $19\frac{7}{24}$, März 1868 $19\frac{11}{24}$, April 1868 $19\frac{11}{24}$.

[Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir abwechselnd Schnee- und Regenwetter. — Die Zufuhr am Markte war sowohl in **Weizen,** wie in **Roggen** belangreich. **Weizen,** in andauerndem Begehr für den Konsum und zum Versand nach verschiedenen Gegenden benutzt, läßt kein Lager aufkommen; ebenso kommt es bei **Roggen,** welcher namentlich für Stettin gesucht bleibt und nach dort vielfach abgeladen wird, zu keiner Lagerung. Preise haben sich somit behauptet, feiner **Weizen** 94—96 Thlr., mittler 85—88 Thlr., ordinärer 73—76 Thlr.; schwerer **Roggen** 70—72 Thlr., leichter 67—68 Thlr.; **Gerste** hat eine Steigerung erfahren, sie bezahlte sich mit 53—57 Thlr.; **Hafer** und **Buchweizen** blieben unverändert, ersterer 33—37 Thlr., letzterer 42—45 Thlr.; **Kocherbsen** haben nachgegeben und bedangen 65—67 Thlr., während **Futtererbsen** sich auf 60—63 Thlr. erhielten; **Kartoffeln** haben sich merklich gehoben, sie verkauften sich mit 15—17 Thlr. — **Weizenmehl** blieb ohne Aenderung, Nr. 0. und 1. $6\frac{1}{2}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr., dagegen kam **Roggenmehl** etwas niedriger zu stehen, Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{2}$ Thlr. (pro Centner unversteuert). — Das Terminsgeschäft in **Roggen** bekundete während der ersten Tage eine feste Tendenz und Kurse hatten hierbei sich nicht unwesentlich gehoben; nachdem hierauf in Mitte der Woche einige Mattigkeit und in deren Folge auch ein Rückgang in den Peisen eingetreten war, machte sich demnächst wiederum eine günstige Stimmung geltend, welche sodann fortwährend bis zum Schlusse der Woche vorherrschend blieb und sämmtliche Termine in gesteigerter Richtung erhielt. **Roggen**-Anmeldungen kamen nicht vor. — **Spiritus** ist unausgesetzt sehr reichlich zugeführt worden, ebenso hatten aber auch sehr ansehnliche Abladungen, insbesondere nach Königsberg i. Pr., statt. Das Geschäft eröffnete in dieser Woche mit einer überaus festen Stimmung, bei welcher Preise einen erheblichen Aufschwung nahmen; diese Tendenz hatte während der ersten Wochenhälfte sich gut behauptet, worauf in Mitte derselben eine mattere Haltung eintrat, welche einen Preisrückschlag herbeiführte, indeß war solche nicht von langer Dauer, denn bald darauf trat neuerdings eine solche feste Stimmung zu Tage, daß Preise für alle Sichten wiederum anzogen und in dieser Besserung verblieben. **Spiritus**-Ankündigungen hatten nur mäßig statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Novbr. 1867. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus,** per 8000% nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

1. Novbr. 1867 . . .	19 à $18\frac{7}{8}$ Rt.	ohne Faß.
2. „ „ . . .	$19\frac{1}{4}$ Rt.	
4. „ „ . . .	$19\frac{5}{8}$ à $19\frac{13}{24}$ Rt.	
5. „ „ . . .	$19\frac{11}{24}$ Rt.	
6. „ „ . . .	$19\frac{11}{24}$ à $19\frac{3}{8}$ Rt.	
7. „ „ . . .	$19\frac{11}{24}$ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 8. Novbr. **Wind:** WNW. **Barometer:** 28^{3}. **Thermometer:** Früh 5° +. **Witterung:** Regnigt.

Der heutige Markt für **Roggen** war ein ziemlich bewegter. Für die entfernteren Sichten entwickelte sich ein gesundes Geschäft, während der laufende Termin nicht so rege wie bisher beachtet wurde. Die Nachfrage für Frühjahr mußte, um sich zu befriedigen, höhere Preise bewilligen, welche die Steigerung des laufenden Termins um circa $\frac{1}{8}$ Rt. seit gestern überschritten; der Schluß ist sehr fest. Loko war gut zu placiren, blieb jedoch immer noch unter Terminwerth. **Gekündigt** 9000 Ctr. **Kündigungspreis** $73\frac{5}{8}$ Rt.

Weizen loko und für Termine im Werthe gestiegen, ohne große Umsätze. **Gekündigt** 4000 Ctr. **Kündigungspreis** 89 Rt.

Hafer loko unverändert, Termine besser bezahlt. **Gekündigt** 600 Ctr. **Kündigungspreis** 31 Rt.

Rüböl war sehr stille bei unveränderten Preisen.

Der **Spiritus**-Markt bekundete eine äußerst feste und langsam steigende Tendenz bei ruhigem Geschäft. **Gekündigt** 10,000 Quart. **Kündigungspreis** $19\frac{11}{24}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 88—104 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 100 a 103 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat $88\frac{3}{4}$ a $89\frac{1}{4}$ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. $88\frac{1}{4}$ a $89\frac{1}{4}$ bz., April-Mai $90\frac{3}{4}$ a $91\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni $92\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 72—74 Rt. bz., per diesen Monat $73\frac{1}{2}$ a 74 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 72 a 73 bz., Dezbr.-Jan. $71\frac{1}{2}$ a 72 bz., April-Mai 71 a 72 bz. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni 72 a 73 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 49—57 Rt. nach Qualität, schles. $51\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 30—$32\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, 31 a 32 Rt. bz., per diesen Monat $30\frac{3}{4}$ a $31\frac{1}{4}$ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. $30\frac{3}{4}$ a $31\frac{1}{4}$ bz., April-Mai $32\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd, Mai-Juni 33 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 67—76 Rt. nach Qualität, Futterwaare 67—76 Rt. nach Qualität, Mittel 71 Rt. bz.

Raps pr. 1800 Pfd. 80—87 Rt.

Rübsen, Winter-, 79—85 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{1}{4}$ Rt. Br., per diesen Monat $11\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{6}$ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. $11\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{6}$ bz., Dezbr.-Jan. $11\frac{7}{24}$ bz., Jan.-Febr. $11\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{3}$ bz., April-Mai $11\frac{19}{24}$ a $\frac{17}{24}$ bz.

Leinöl loko $13\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $19\frac{5}{8}$ Rt. bz., per diesen Monat $19\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. $19\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Dezbr.-Jan. $19\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ bz., Br. u. Gd., April-Mai $20\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni $20\frac{2}{3}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Juni-Juli $21\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{6}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $6\frac{1}{4}$—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{24}$—$4\frac{5}{6}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.

(B. H. Z.)

Stettin, 8. Novbr. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Leicht bewölkt, + 8° R. Barometer: 28. Wind: NW.

Weizen fest und höher, p. 2125 Pfd. gelber uckerm. 100–103½ Rt., ungarischer 93–97 Rt., polnischer 98–100 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 98¾, 99 Rt. bz. u. Br., Frühjahr 96¾, 97 bz. u. Gd., 97½ Br.

Roggen höher bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 72–75½ Rt., geringer 70 Rt., pr. Novbr. 73½–74 Rt. bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 71, 71½ bz. u. Gd, Frühjahr 69¾–71 bz.

Gerste p. 1750 Pfd. loko Oderbr. 53–53½ Rt.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl flau und niedriger, loko vom Lager 11⅙ Rt. Br, pr. Novbr. 10 23/24 Rt. bz., 10 11/12 Br, Novbr.-Dezbr. 11 Br., April-Mai 11½ bz. u. Br.

Spiritus fest, loko ohne Faß 19¾, ⅝ Rt. bz., pr. Novbr. 19 5/12 Rt. bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 19 5/12 bz. u. Gd., Frühjahr 20⅓ bz. u. Gd.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 99 Rt., Roggen 73¾ Rt., Rüböl 10 23/24 Rt., Spiritus 19 5/12 Rt.

Petroleum loko 6⅔ Rt. bz u. Br., pr. Dezbr. 6½ Gd., 6 7/12 Br., pr. Januar 6 11/12 Rt. bz. u. Br.

Hering, schott. Crown- und Fullbrand 10¾, 11, 11⅛, ⅙ Rt. tr. nach Qualität bez. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 8. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe sehr fest, ordin. 12–13, mittel 13½–14½, fein 14¾–15, hochfein 15¼.

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 1000 Ctr., pr. Novbr. 67–67¼ bz., Novbr.-Dezbr. 66 Gd., Dezbr.-Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 65½ Gd., 66 Br., April-Mai 65¼–¾–66¼ bz. u. Br.

Weizen pr. November 89 Gd.

Gerste pr. November 56 Br.

Hafer pr. November 50½ Br.

Raps pr. November 96 Br.

Rüböl unverändert, loko 10 11/12 Br., pr. Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 10¾ bz., Dezbr.-Jan. 10⅚ Br., 19/24 Gd., Jan.-Febr. 10 11/12 bz. u. Gd., April-Mai 11⅓ Br.

Spiritus fest, loko 18 11/12 Br., **18 7/12 Gd.**, pr. Novbr. 18¾ bz., Novbr.-Dezbr. 18⅔ bz. u. Gd., April-Mai 19¼ bz. u. Gd., Mai-Juni 19⅔ Gd., Juni-Juli 20–20 1/12 bz.

Zink 6⅔ Rt. bz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 8. November 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	112–116	108	102–106 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	110–112	106	100–104	
Roggen	85–86	84	82–83	
Gerste	62–66	60	57–58	
Hafer	37	36	35	
Erbsen	80–84	78	74–76	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	208 Sgr.	200 Sgr.	190 Sgr.
Winterrübsen	198	188	180
Sommerrübsen	184	174	164
Dotter	180	170	160

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 7. Novbr. Weizen (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., Roggen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr. 27½ Sgr., Gerste 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 7½ Sgr., Hafer 1 Thlr. 3¾ Sgr. bis 1 Thlr. 6¼ Sgr., Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., Kartoffeln 18 Sgr. bis 20 Sgr., Stroh à Schock 5 Thlr. 15 Sgr. bis 6 Thlr. — Sgr., Heu à Centner 20 Sgr. bis 25 Sgr., Butter à Pfund 7½ Sgr. bis 9 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 8. Novbr. Weizen 90–96 Rt., Roggen 74–76 Rt., Gerste 52–58 Rt., Hafer 32–33 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare gut gefragt, Termine steigend. Loko ohne Faß 20 a 20⅙ Rt., pr. Novbr. und Dezbr. 19¾ Rt., Dezbr.-Jan. 20 Rt., Jan.-Febr. 20⅙ Rt., Febr.-März 20⅓ Rt., März-April 20½ Rt., April-Mai 20⅔ Rt., Mai-Juni 21 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus höher. Loko 19⅙ Rt. (Magdb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 8. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Trübes Wetter. Weizen besser, loko 10, 7½, pr. November 9, 14, pr. März 9, 15. Roggen stille, loko 8, pr. November 7, 24, pr. März 7, 26. Rüböl behauptet, loko 12 7/10, pr. Novbr. 12 7/10, pr. Mai 13 5/20. Leinöl loko 13 6/10. Spiritus loko 23.

Hamburg, 8. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko fest bei beschränktem Geschäft, auf Termine sehr fest, aber sehr unbedeutender Umsatz. Weizen pr. Novbr. 5400 Pfd. netto 175 Bankothaler Br. u. Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 172 Br., 171½ Gd. Roggen pr. Novbr. 5000 Pfd. Brutto 131 Br. u. Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 129½ Br., 129 Gd. Hafer fest. Spiritus sehr geschäftslos. Rüböl flau, loko 23⅞, pr. Mai 24¾. Zink fest.

London, 8 Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 33,560, Gerste 7200, Hafer 58,860 Quarters.

Weizenhandel sehr schleppend, Preise unverändert. Hafer ½ a 1 Sh. niedriger. — Schönes Wetter.

Paris, 8. Novbr., Nachmittags. Rüböl pr. Novbr. 96, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 96, 50, pr. Januar-April 96, 50. Mehl pr. Novbr. 89, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 89, 00. Spiritus pr. Novbr. 59, 00. Baisse.

Amsterdam, 8. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen fest, pr. März 299, pr. Mai 299. Rüböl pr. November-Dezember 37⅝, pr. Mai 39⅝.

Antwerpen, 8. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Hausse. Raffin., Type weiß, loko 47 a 48 bez., 48 gefordert, pr. Novbr. 47 a 48 bez., 48 gefordert, pr. Dezbr. 48½.

Liverpool (via Haag), 8. Novbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 71,820, zum Export verkauft 13,040, wirklich exportirt 20,066, Konsum 53,000, Vorrath 572,000 Ballen.

New Orleans 9⅛, Georgia 8¾, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅝, good middling Dhollerah 6¼, Bengal 5¼, good fair Bengal 5¾, New fair Domra 6⅞, good fair Domra 7.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
8. Nov.	Nachm. 2	27" 10''' 04	+ 6°9	NW 3	wolk. Cu-st., Ci-st.
8. "	Abnds. 10	27" 9''' 05	+ 5°0	NW 3	trübe. Cu-st.[1]
9. "	Morg. 6	27" 9''' 23	+ 2°4	N 2-3	ganz heit. St.[2]

[1]) Regenmenge: 7,5 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) Schneemenge: 3,0 " " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Novbr. 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 9 Zoll.
" " 9. " " " " 2 " 10 "

Uebersicht
der in Posen ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. 30 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka.
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - — - - Pers.-Post - Schwerin a. W.
4 - 40 - - - - Wongrowitz.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
5 - — - - - - Krotoschin.	7 - 30 - - - - Pleschen.
8 - 15 - - - - Obornik.	7 - 40 - - - - Nakel.
8 - 45 - Vorm. - - Ostrowo.	8 - — - - - - Krotoschin.
8 - 50 - - - Schwerin a. W.	8 - 30 - - - - Gnesen.
10 - 15 - - - - Züllichau.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	1 - — - - - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - Abends - - Obornik.
6 - 40 - Abends - - Gnesen.	7 - — - - - Schwerin a. W.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
7 - 5 - - Pers.-Post - Nakel.	7 - 30 - - - - Züllichau.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	8 - — - - - - Ostrowo.
7 - 30 - - - - Krotoschin.	10 - 30 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - — - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - - Schwerin a. W.	11 - — - - - - Wreschen.

Telegramm.

München, 9. November Die „Süddeutsche Presse" bringt eine Privatdepesche aus Florenz vom 8., wonach das Ministerium die Militärbefehlshaber ermächtigt hat, nach Umständen sofort den Belagerungszustand zu proklamiren.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 8. November 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅛ G
Staats-Anl. 1859	5	102⅛ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅛ bz
do. 56	4½	97⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	97⅛ bz
do. 50, 52 conv.	4	89¾ bz
do. 1853	4	89¾ bz
do. 1862	4	89¾ bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	116 bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¼ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54¾ bz
Kur-u.Neum. Schldv	3½	79 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97 bz
do. do.	3½	79¾ bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	101½ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76¼ bz
Märkische	4	87⅛ bz
Ostpreußische	3½	77¼ G
do.	4	83¾ B
Pommersche	3½	76 B
do. neue	4	86⅞ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¼ G
Schlesische	3½	83¼ G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	75¾ G
do.	4	82⅞ bz
do. neue	4	82¾ G
do. do.	4½	90¾ bz
Rentenbriefe: Kur-u. Neumärk.	4	90½ bz
Pommersche	4	90¼ G
Posensche	4	89½ bz
Preußische	4	89⅝ bz
Rhein.-Westf.	4	92 bz
Sächsische	4	90¾ G
Schlesische	4	91⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46¼ G
do. National-Anl.	5	54 bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	59¾ G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	69 bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	67¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	41⅝ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	60 bz
Italienische Anleihe	5	45-44⅞ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	59½ G
6. do.	5	75¼ etw bz
Englische Anl.	5	85½ G
N. Russ. Egl. Anl	3	51 etw bz u G
do. v. J. 1862	5	85¾ bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	86¾ G
do Pr.-Anl. 1864	5	100 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 62¾ bz
do. kl.	4	61¾ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	90¼ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	57¼ B
Part. O. 500 Fl.	4	93½ B
Amerik. Anleihe	6	76⅞-¾ bz u B
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29½ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	93½ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160 G
Berl. Handels-Ges.	4	107½ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	90½ G
Bremer do.	4	115½ B
Coburger Kredit-do.	4	73½ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	110½ G
Darmstädter Kred.	4	78 etw bz
do. Zettel-Bank	4	96½ G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅛ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	105¼ bz
Genfer Kreditbank	4	25 Kl bz u G
Geraer Bank	4	102 bz
Gothaer Privat do.	4	91 B
Hannoversche do.	4	78½ B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84 B
Luxemburger Bank	4	78½ G
Magdeb. Privatbk.	4	85 G
Meininger Kreditbk.	4	88¾ bz
Moldau. Land. Bk.	4	14 G
Norddeutsche do.	4	115½ G
Oestr. Kredit- do.	5	72¾-73-72⅝ bz
Pomm. Ritter- do.	4	10 G
Posener Prov. Bank	4	99¼ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	150⅛ bz
Schles. Bankverein	4	113½
Thüring. Bank	4	64 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111¼ B
Weimar. Bank.	4	82¾ bz u G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108 G
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¾ bz
do. II. Em.	4	81¾ bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	72 G
do. II. Em.	5	76½ B
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¾ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77¼ bz
do. Lit. B.	3½	77¼ bz
do. IV. Ser.	4½	92½ B
do. V. Ser.	4½	91¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 B
do. II. Ser	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96¼ B
do. Litt. B.	4	95¾ B
Berlin-Hamburg	4	89⅜ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86¼ bz
do. Litt. B.	4	86¼ bz
do. Litt C.	4	85¾ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83⅜ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	83⅜ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 bz VI 82½ [bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	92 B
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102 G
do.	4	83½ G
do. III. Em.	4	82¼ B
do.	4½	93¼ B
do. IV. Em.	4	83 bz
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82¼ bz
do. III. Em.	4½	87½ G
do. IV. Em.	4½	86 B
Magdeb. Halberst.	4½	96 B
Magdeb. Wittenb.	3	66¾ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84½ G
Niederschles. Märk.	4	87½ B
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	87½ B
do. conv. III. Ser.	4	84 bz
do. IV. Ser.	4½	95½ B
Niederschl. Zweigb	5	99½ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A	4	— —
do. Litt. B.	3½	77¾ G
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	85¼ G
do. Litt. E.	3½	77¾ G
do. Litt. F.	4½	93½ B [B
Oestr. Französ. St.	3	246½ bz, n234½
Oestr. südl. Staatsb.	3	210½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	91¾ B [F
do. 1862	4½	91¾ B, 65r91¾
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93 G
do. II. Em	4½	93 G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	90 bz
do II. Em	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92 B
do. III. Em.	4½	92 B
Thüringer	4	88 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	88 B
do. IV. Ser.	4½	94½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29½ bz G
Altona-Kieler	4	129 bz
Amsterd. Rotterd.	4	101¾ etw bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	143½ bz
Berlin-Anhalt	4	219 bz
Berlin-Hamburg	4	156¼ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	219 bz
Berlin-Stettin	4	136 bz
Berlin-Görlitz	4	72½-¾ bz
do. Stamm-Prior.	5	95½ bz
Böhm. Westbahn	5	57½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	133½ bz
Brieg-Neiße	4	91 G
Cöln-Minden	4	141 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	74-74¼ bz
do. Stamm-Pr	4½	85¼ G
do. do.	5	90¼ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	85¾ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149 bz
Magdeb. Halberst.	4	183 bz
Magdeb. Leipzig	4	258 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	125⅞ bz
Mecklenburger	4	71⅞ bz
Münster-Hammer	4	87 bz
Niederschles. Märk.	4	88 bz B
Niederschl. Zweigb.	4	81 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	96 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	199 bz B
do. Lt. B.	5	169 G
Oest. Franz. Staat.	5	129-¼-28¾ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	93½-94-93½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	71 bz
Rheinische	4	116½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26⅜-⅝ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	76 bz
Stargard-Posen	4½	93½ bz [etw bz
Thüringer	4	128 G, ig. 109

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 11/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 9¼ G
Louisd'or	—	112⅛ bz
Sovereigns	—	6. 24¼ bz
Napoleonsd'or	—	5 13¼ B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	468½ G
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	82¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84¼ bz u G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	128¾ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B
Minerva, Brgw. A.	5	28 G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	395 B

Wechsel-Kurse vom 8. November.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143⅛ bz
do. 2 M.	3	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151½ bz
do. do. 2 M.	3	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	82⅛ bz
do. do. 2 M.	4	81½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅚ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92¾ bz
do. do. 3 M.	7	91 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅞ G
Warschau 90 R. 8 T.	6	84¼ bz

Die Physiognomie der Börse war heute ungefähr dieselbe wie gestern; Eisenbahnen waren fest, mehrfach höher und in Görlitzern, Oberschlesischen, Köln-Mindenern, Rheinischen und Bergischen fand ziemlich umfangreiches Geschäft statt. Anfangs im Ganzen fest, ermattete später die Haltung auf die schlechteren Pariser Kurse, doch veränderten sich die Preise wenig. Das Geschäft war gering in fremden Spekulationspapieren. Amerikaner besserten sich auf das niedriger gemeldete Goldagio. Russen waren matter. Preußische Fonds gut behauptet. — Rumänen 60. B.

Rhein-Nahe- 26⅜ a ⅝ gem. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 74 a ¼ gem. Oestreich.-franz. Staatsbahn 129 a ¼ gem. Oestreich. südl. Staatsbahn Lomb. 93½ a 94 gem. Berlin-Görlitz 72½ a 73 gem. Oestr. Kredit 72¾ a 73 gem. Italien. Anleihe 44⅞ a 45 a 44⅞ gem. Russ.-Polnische 4proz. Schatz-Obligationen große 62¾ bez. Amerikaner 76⅞ a ¾ gem.

Breslau, 8. November. Ungeachtet etwas herabgesetzter Pariser Rente war die Börse in fester, günstiger Stimmung und bei ziemlich regem Geschäft wurden hauptsächlich oberschl. Eisenbahnaktien zu steigenden Kursen gesucht. Andere Spekulations-Effekten, wie Amerikaner, Italiener, östr. Kredit- und die kleinen Bahnen waren gleichzeitig mehr oder weniger gefragt, erfuhren jedoch nur unerhebliche Variationen. Preußische Fonds bei sehr geringem Verkehr ziemlich geschäftslos.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 114 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 72⅝ G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78¼ B. do. do. 85¾ B. do. Lit. F. 93¾ B. do. Lit. G. 93 B. 92½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 132½ G. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neiffe-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 198¾-99 bz. u. G. do. Lit. B. 168½ bz. u. G. Oppeln-Tarnowitz 70¼ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 70 bz. Kosel-Oderberg 73⅝ bz. Amerikaner 76⅞-¾ bz. u. G. Ital. Anleihe 45 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 8. November, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Ziemlich fest. Amerikaner 76 5/16, Kreditaktien 169⅛, steuerfr. Anleihe 47, 1860er Loose 67⅞, Staatsbahn 225¾, Bayerische Prämienanleihe 97, Badische Prämienanleihe 94 7/16, 1864er Loose 73½, National-Anleihe 52½, 4½ % Metalliques 39¾.

Frankfurt a. M., 8. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 169⅝, Staatsbahn 226, 1860er Loose 67⅞, Amerikaner 76 5/16.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 95⅛. Wiener Wechsel 95½. 5 % östr. Anleihe von 1859 59½. Oestr. National-Anl. 52⅝. 5 % Metalliques —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 47⅝. 4½ % Metalliques 40¼. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76¼. Oestreich. Bankantheile 652. Oestr. Kreditaktien 169½. Darmstädter Bankaktien 197. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 226½. Oestreich. Elisabethbahn 110½. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149⅞. Hessische Ludwigsbahn 126½. Darmstädter Zettelbank 241½. Kurhessische Loose 55. Bayerische Prämien-Anleihe 97¼. Neue Badische Prämienanl. 94⅜. Badische Loose 51. 1854er Loose 58⅝. 1860er Loose 68⅜. 1864er Loose 73.

Hamburg, 8. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestr.-franz. Staats-bahn 476½, Italien. Rente 44, Lombarden 345½.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. —. National-Anleihe 52½. Oestreich. Kreditaktien 72½. Oestr. 1860er Loose 67. Mexikaner —. Vereinsbank 110⅜. Nordd. Bank 117¼. Rheinische Bahn 115. Nordbahn 95. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 94½. 1866er russ. Prämien-Anleihe 88⅞. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 69½. Diskonto 2½ %.

London lang 13 Mk. 7½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8⅛ Sh. bz. Amsterdam 35, 61 bz. Wien 93½ bz. Paris 187½ bz. Petersburg 28⅝ bz.

Wien, 8. November. [Abendbörse.] Unbelebt und matter. Kreditaktien 179, 40, Nordbahn 173, 80, 1860er Loose 82, 80, 1864er Loose 76, 60, Staatsbahn 237, 20, Galizier 210, 50, Napoleonsd'or 9, 91.

Wien, 8. November. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Stimmung ganz fest.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 57, 90. 5 % Metalliques 57, 40. 1854er Loose 73, 75. Bankaktien 686, 00. Nordbahn 174, 00. National-Anlehen 66, 70. Kreditaktien 179, 60. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 237, 70. Galizier 210, 25. Czernowitzer 172, 50. London 123, 90. Hamburg 91, 20. Paris 49, 15. Frankfurt 103, 30. Amsterdam 103, 50. Böhm. Westbahn 141, 00. Kreditloose 126, 75. 1860er Loose 83, 00. Lombard. Eisenbahn 172, 00. 1864er Loose 76, 70. Silber-Anleihe 73, 00. Anglo-Austrian-Bank 106, 50. Napoleonsd'or 9, 91. Dukaten 5, 91. Silberkupons 122, 00.

London, 8. November, Morgens.

Aus Newyork vom 7. d. Mts. Abends wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109½, Goldagio 38⅞, Bonds 108½, Illinois 125, Eriebahn 72, Baumwolle 18½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 27.

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten betrug am 1. d. M. 26,725 Millionen Dollars, und hatte sich mithin seit dem 1. Oktober um 95 Millionen Dollars vermehrt.

Paris, 8. November, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3 % Rente 68, 25, Ital. Rente 45, 60, Lombarden 345, 00, Staatsbahn 485, 00, Amerikaner 80¼. Träge Haltung.

Paris, 8. November, Nachmittags 3 Uhr. Ruhig, wenig fest.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 32½. Italienische 5 % Rente 45, 80. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 485, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 140, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 346, 25. Oestr. Anleihe de 1865 335, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) —.

Amsterdam, 8. November, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5 % Metalliques Lit. B. 64⅝. 5 % Metalliques 45. 2½ % Metalliques 22½. Oestr. National-Anleihe 50½. Oestr. 1860er Loose 398. Oestr. 1864er Loose 73. Silberanl. 56. 5 % östr. steuerfreie Anl. 44. Russisch-engl. Anl. von 1862 84½. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5 % Russen V. Stieglitz —. 5 % Russen VI. Stieglitz 70⅞. 5 % Russen de 1864 84⅞. Russ. Prämien-Anl. von 1864 193. Russ. Prämien-Anl. von 1866 180. Russische Eisenbahn 181. 6 % Ver. St. pro 1882 76.

Londoner Wechsel, kurz 11, 91.

Rotterdam, 8. November, Nachmitt. 1 Uhr 30 Minuten. Unentschiedene Haltung.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 53½. Oestreich. National-Anleihe 50⅝. Oestr. 5 % Metalliques 44⅛. Oestr. Silberanleihe 1864 56. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 182, 25. Russ. Prämien-Anl. 180, 50. 1882er Verein. Staaten-Anl. 75⅞. Inländ. 3 % Spanier 30⅞. London 3 Monat 11, 87. Paris 3 Monat 47, 15.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.